

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

194 (27.4.1925) Montagausgabe

Bezugspreis: ... Einzelpreise ... Anzeigenpreise ...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Montag, den 27. April 1925.

Eigentum und Verlag von ... Chefredakteur Dr. Walter Schneider ...

Das Echo der Wahl Hindenburgs.

Im Spiegel der Berliner Presse

27. April. (Drahtbericht.) Ein Teil der Berliner Presse nimmt schon in Sonderausgaben zu dem Sieg Hindenburgs ausführlich Stellung.

Der „Montag“ knüpft daran die Mahnung: Wir wollen keine Siegesfanfaren blasen, so groß, so über Erwarten schön der Sieg auch ist.

Die „Zeit“ stellt aus dem Wahlergebnis mit Genugtuung fest, daß die Parteien des Reichsblocks im entscheidenden Wahlkampf fest zusammengehalten haben.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Welchen Stolz, welche Freude das nationale Deutschland über die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten erfüllt.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, die Sentimentalität, die den meisten Deutschen angeboren ist, habe gestern den Sieg über den politischen Sinn davon getragen.

Auch der „Montag-Morgen“ vertritt die Auffassung, die Wahl Hindenburgs bedeute bei dem größten Teil der sentimentalen Deutschen eine gefühlvolle persönliche Regung.

Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Massensuggestion des Namens Hindenburg bei weiten Kreisen ihre Wirkung nicht verfehlt habe.

Eine vernünftige Wohnung

* Hamburg, 27. April. (Funkdruck.) Zu dem Ausfall der Reichspräsidentenwahl schreibt das „Hamburger Fremdenblatt“ u. a.: „Das deutsche Volk nimmt den neuen Reichspräsidenten mit der Verehrung und Achtung auf, die dem als Führer des größten Volksheroes aller Zeiten bewährten Generalfeldmarschall gebührt.“

Noch keine Stellungnahme der Londoner Presse

v. D. London, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Obwohl die meisten Morgenblätter ihre Betrachtungen der morgigen Budgetrede des Schatzkanzlers widmen, bringen doch viele ausführliche Telegramme über den Wahltag in Deutschland.

Die Auffassung in Washington.

* Newyork, 27. April. (Kabeldienst der E. U.) Nach einer „Times“-meldung aus Washington stimmen die dortigen Meinungen darin überein, daß die Wahl Hindenburgs nicht notwendigerweise eine reaktionäre Bewegung darstelle.

Künstliche Entrüstung in Paris.

27. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Entrüstungsstimmung, die heute morgen in den Pariser Zeitungen erfolgt, soweit sich diese mit dem Ergebnis der deutschen Präsidentschaftswahl beschäftigen, dürfen niemand überraschen.

Der Berliner Berichterstatter des „Matin“ erklärt, Deutschland befindet sich auf dem Wege der Erholung, es habe seine finanzielle Stetigkeit wiedergewonnen.

Die nationalistiche Pariser Presse beurteilt die Situation etwas ruhiger. Bertinax stellt im „Echo de Paris“ fest, daß man kein Recht habe, Marx und Hindenburg einander gegenüber zu stellen.

Es gebe ein neues Deutschland. Das Wahlergebnis sei für Frankreich nicht ungünstig, denn nun würde man nicht mehr von einem Garantiepaar reden.

Das amtliche Wahlergebnis.

* Berlin, 26. April. (Funkdruck.) Das endgültige amtliche Wahlergebnis wird erst in etwa 14 Tagen vorliegen. Die Sitzungen der Kreiswahlleiter, in denen die Ergebnisse endgültig festgestellt werden, sind teilweise schon für den 2. zum Teil erst für den 6. Mai angehängt.

Die günstigsten Ergebnisse für Hindenburg haben Baden und Württemberg gebracht.

In beiden Ländern ist die Stimmenzahl des Reichsblocks gegenüber dem ersten Wahlgang um volle 50 Prozent gestiegen. Demgegenüber steht eine Steigerung von nur 10 Prozent für Marx in Baden bei gleichbleibenden Zahlen für Marx in Württemberg.

Die amtliche Wahlergebnis.

m. Berlin, 27. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es werden mindestens zwei Wochen vergehen, bis das endgültige Wahlergebnis vorliegt. Man rechnet damit, daß das zwischen dem 8. und 10. Mai der Fall sein dürfte.

Umichau.

* Für die Beurteilung des Wahlergebnisses ist die Feststellung von Bedeutung, daß Hindenburg gewählt wurde, obgleich Marx die Ziffern des Volksblocks vom 29. März vollkommen erhalten und sogar noch um ein Geringes steigern konnte.

Die disziplinierte Organisation der linksstehenden Wähler kommt in der gleichgebliebenen Zahl der Volksblockstimmen zum Ausdruck. Die rund 8 Millionen sozialdemokratischen Wählerstimmen sind trotz aller Bedenken politischer, viellecht die und da auch konfessioneller Art, dem Zentrumsblock zugesprochen.

Die günstigsten Ergebnisse für Hindenburg haben Baden und Württemberg gebracht. In beiden Ländern ist die Stimmenzahl des Reichsblocks gegenüber dem ersten Wahlgang um volle 50 Prozent gestiegen.

Die günstigsten Ergebnisse für Hindenburg haben Baden und Württemberg gebracht.

Von den 635 000 Stimmen für Marx darf man wohl 340 000 Stimmen nach dem Ergebnis der letzten Reichstagswahl als Zentrumsstimmen ansprechen. Die Verluste vom 29. März sind, wie aus der Steigerung der Volksblockzahlen um 60 000 Stimmen hervorgeht, wieder aufgeholt.

Die amtliche Wahlergebnis. Es werden mindestens zwei Wochen vergehen, bis das endgültige Wahlergebnis vorliegt. Man rechnet damit, daß das zwischen dem 8. und 10. Mai der Fall sein dürfte.

Der Sieg Hindenburgs in Bayern.

Verfagen der Bayerischen Volkspartei.

München, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Das Gesamtergebnis in Bayern stellt sich nunmehr wie folgt dar: Hindenburg 1730 444, Marx 1046 653, Thälmann 83 215. Bei dem ersten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl hatten in den 4 Bayerischen Wahlkreisen erhalten: der Reichsblock 1632 018, der Volksblock 753 392, Thälmann 70 755.

Aus der Gegenüberstellung der einzelnen Ergebnisse geht folgendes hervor: In München ist eine ziemlich gleichmäßige Zunahme der Stimmungen für rechts und links infolge der stärkeren Wahlbeteiligung festzustellen. Hier hat also die Bayerische Volkspartei ziemlich geschlossen für Hindenburg gestimmt. Im Wahlkreis Oberbayern, Schwaben dagegen hat die Rechte bei weitem nicht in dem Maße gewonnen wie die Linke. Der Volksblock erzielt hier einen absoluten Gewinn von rund 30% Stimmen, den er der Bayerischen Volkspartei verdankt. Im Wahlkreis Niederbayern erzielte Marx ein noch größeres Plus als in Oberbayern. Auch hier hat die Bayerische Volkspartei zum Teil nicht nach der Parole der Parteileitung gehandelt und nicht anders steht es in Franken. In diesem Wahlkreis ist zu berücksichtigen, daß der Reichstagsabgeordnete Domkapitular Leicht aus Bamberg im Wahlkampf die Kandidatur Hindenburg bekämpft hat. Man weiß außerdem, wie so manche der Bayerischen Volkspartei-Mitglieder vor der Wahl in ihrer Haltung zwischen Hindenburg und Marx labierten.

Der Sieg Hindenburgs wurde hier in München mit großem Jubel aufgenommen. Vor der Feldherrnhalle kam es heute in den frühen Morgenstunden, als die ersten Blätter mit dem Wahlergebnis herauskamen, zu spontanen nationalen Kundgebungen. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ schreibt zu dem Sieg Hindenburgs: „Die idealistische Weltanschauung kämpfte den Kampf mit dem Materialismus, das organisch-revolutionäre Staatsprinzip mit dem demokratisch-formalistisch-revolutionären.“ Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Die beispiellose Hege, die aus dem Volksblock heraus gegen Hindenburg getrieben wurde, hat gerade das Gegenteil von dem erreicht, was sie erzielen wollte. Die im Reichsblock in Bayern vereinigten Parteien und Organisationen haben den Kampf gewonnen. Ihnen bleibt das Verdienst, das Vaterland über die Partei gestellt und Hindenburg zum Siege verholfen zu haben.“

Der Wahlvorsteher, der wie bereits gemeldet, gestern in München in Ausübung seines Ehrenamtes im Wahllokal vom Schlag getroffen wurde und starb, heißt Ferdinand Stadler. Er ist Vermessungsoberamtmann und gehörte dem Wahlortstand im 113. Stimmbezirk an.

Die belgische Regierungskrise.

Brüssel, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der vom belgischen König berufene frühere Ministerpräsident de Broque, dem gestern nachmittag der Austrag überbracht wurde, das Kabinett zu bilden, lehnte die- en ab. Die liberale Partei beschloß gestern einstimmig bei einigen Stimmhaltungen eine Politik der Neutralität zu verfolgen und an keiner Regierung teilzunehmen. Auch Mitglieder der Partei, die dem Parlament nicht angehören, dürfen in kein Kabinett eintreten.

Einakter-Abend.

Das war ein ganz reizender Abend. Zwei Kleinigkeiten flatterten harmlos, lächelnd über die Bühne unseres Landestheaters und wußten in angenehmer Weise zu unterhalten. Voll silberner Munterkeit, voll sprudelnder Lebendigkeit flossen die Melodien in der „Magd als Herrin“ von G. B. Bergolèse. Und die winzige Handlung läßt keinen Augenblick das Interesse erlahmen. Da ist der bürbeistig polternde Junggeselle Doktor Panofsky, dazu die klugen, verschämtesten Schmiedeleien des heiterslustigen Kammerkassiers und ein kummer Diener. Daraus springt ein harmloser Scherz hervor: Die Überdopplung des Junggesellen. Die Wiedergabe fordert nicht nur gewandte Spieler, sondern auch Gesangskünstler, eine Vereinnung, die heute seltener geworden ist. Man mag leicht geneigt sein in der gelanglichen Ausgestaltung einige leichte Vorbehalte zu machen, dagegen war die Darstellung in ihrer Natürlichkeit lebendig und witzig. Die Handlung gab den Hausbesitzer, der letzten Endes die Rechnung zahlt, überaus befriedigend. Der kleine, reizende Hausarzt Herrlein und der trottelhafte, stumme Diener waren bei Hilde Bahschelmann und Fritz Voigtlinger gut untergebracht.

In seiner beredten Stimmheit führt dieser Diener über einige Jahrhunderte hinweg in das vornehme Wohnzimmer des jungverzeilten Grafen Gil mitten hinein in Zigarettenrauch und Eisenstich, mitten hinein in „Suffanens Geheimnis“. Sie muß ihr Geheimnis wahren, sonst wäre die Trübsalmodie aus, ehe sie begonnen. Ruch lächelt man über den dünnen, dummen Luftspielzeug: die Gräfin Sulanae verbirgt ihrem Gatten die — Zigarette, deren Genuß sie leidenschaftlich frönt. Die gute alte Zeit...

Alles ist auf Situation und Witz gestellt: Zigarettenrauch, Eisenstich, Wut, Streit und Veröhnung. Und all dies fängt auch die Musik von Ermanno Wolf Ferrarri fein und grazios ein. Stotomusik. Stastische Melodik mit Mozartischen Zügen und ein ganz durchdringendes, meisterhaft leicht behandeltes Orchester, das voll Behagen und feder Laune unter die hübschen Melodieranken tede, doch nie freude Instrumentalscherze legt.

Theodor Henzer und Hilde Bahschelmann, deren Stimme für unser Haus leider etwas schwach ist, spielten das Ehepaar musikalisch sicher und ohne Ueberreibung. Der Diener von Fritz Hanke war ein Kabinettstückchen.

Staatskapellmeister Alfred Lorenz leitete die beiden Neuen-Audierungen mafellos. Die Ouverture zu „Suffanens Geheimnis“ ist ein Meisterstück in ihrem spielerischen Schwung. A. Lorenz und unser ausgezeichnetes Orchester erhielten nach der vortrefflichen Wiedergabe herzlichen Beifall. Oberregisseur Karl Stang hatte die beiden Einakter mit Geschick und Geschmack in die reizenden Bühnenbilder von Direktor Emil Burkard gestellt. Die Auswahl der Kostüme durch Margarete Schellenberg ließ keinen Wunsch offen.

Solofernes.

Vorbericht.

E. N. von Reznicek hat aus der Tragödie „Judith“ von Friedrich Hebbel ein wirkungsvolles Theaterstück geschnitten, dem aber die durchschlagende Kraft nicht gegeben ist. In der Musik fließen alle Zeitströmungen von gestern und heute zusammen. Sie zeigt einen genialen Künstler, der den modernen Orchesterapparat spielend meistert. Mit Liebe und Eifer setzten sich Kammerorganistin Racema-Bürgelmann und Walthar Barth, die Vertreter der beiden Hauptrollen, für das Werk ein. Unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Alfred Lorenz errang „Solofernes“ einen freundlichen Erfolg. Der Komponist wurde nach dem zweiten Akt wiederholt gerufen. Das Haus war sonst ausverkauft.

Präsidentenwahl und Wirtschaftsverhandlungen.

Eine Unterredung unseres Pariser Korrespondenten mit dem französischen Handelsminister.

P. H. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Wenn man in Deutschland versuchen sollte zu behaupten, daß die Wahl Hindenburgs eine unangünstige Eindrücke auf die Fortführung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ausüben könnte, so ist unser Korrespondent in der Lage, solchen Behauptungen das entgegengesetzte Dementi entgegenzusetzen. Der französische Handelsminister Chaumeil empfing unseren Korrespondenten gestern und ermächtigte ihn zur Veröffentlichung folgender Erklärung: „Ich werde heute die Handelsvertragsverhandlungen an demselben Punkte, wo sie infolge der Demission meines Vorgängers unterbrochen wurden, wieder aufnehmen mit dem festen Willen, zu einem Abschluß zu gelangen. Ein Abkommen ist unumgänglich notwendig, sowohl für Frankreich wie für Deutschland. Ich bin sicher, daß ein solches erreicht werden wird. Ich füge hinzu, daß ich den festen Willen habe, was auch geschehen möge (eine deutliche Anspielung auf die Präsidentenwahl), einen Vertragsabschluß herbeizuführen. Sie können sicher sein, daß ein Abkommen jedenfalls abgeschlossen werden wird.“

Die alliierte Note an Deutschland

Meinungsverschiedenheiten zwischen London und Paris. — Beförderung in England.

v. D. London, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt es werde in London für möglich gehalten, daß der französische Vorkämpfer der League bei seiner Rückkehr, die heute oder morgen erfolgt, den Text zur Annahme mitbringen werde, den die französische Regierung nach Berlin geschickt haben möchte. Der Herrische Text sei wahrscheinlich von Briand stark abgeändert worden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man in Paris überhaupt davon abgesehen sei, jetzt eine Antwort nach Berlin zu senden.

Man mache sich in London einige Sorge, nicht allein wegen der Gerüchte, nach denen die neue französische Regierung von einem Pakt mit Einschluß Deutschlands nichts wissen wolle, sondern auch weil sich bereits herausgestellt habe, daß die französische Regierung in verschiedenen Fragen, welche die Herstellung des europäischen Friedens betreffen, anderer Meinung sei, als die britische Regierung.

Das betreffe in erster Linie die Auslegung des Artikel 44 des Versailleser Vertrages und des Artikels 16 der Völkerbundsakte. Man halte es besonders für

dringend notwendig, daß mit Bezug auf die Räumung Kölns so schnell wie möglich etwas geschehe.

Man sei derselben Auffassung wie Mussolini, welcher glaube, daß jede Verzögerung gefährlich werden könnte. Natürlich könne nichts endgültiges geschehen, solange Belgien nicht eine neue Regierung bestimme, aber man könne immerhin inzwischen mit Vorbesprechungen beginnen, nachdem jetzt die Wahl in Deutschland beendet sei.

P. H. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Der französische Ministerpräsident Painlevé gewährte der „Daily Mail“ eine Unterredung, worin er seinen Wünschen Ausdruck gab, sich nach England zu begeben. Endgültige Beschlüsse seien wegen seines Gesuches und wegen des Gesuches Briands in London nicht gefaßt worden. Bezüglich der Schuldfrage erklärte der französische Ministerpräsident, Frankreich sei ein Rechtsstaat und werde seinen gegebenen Versprechungen treu bleiben, aber man könne die Verhandlungen nur auf der Grundlage bestimmter Vorschläge einleiten. Am Schluß sprach sich Painlevé in sehr energischen Ausdrücken gegen die in Paris verübten Attentate aus. Die Regierung habe die Absicht, mit der größten Energie dieser Unordnung ein Ende zu machen.

Das neue Mitteleuropa.

Französische Pläne und Wünsche. — Aufteilung Preußens und Oesterreichs?

N. Wien, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die christlich-sozialen „Reichspost“ teilt mit: In hervorragender Stelle der christlich-sozialen Partei ist man schon seit Monatsfrist informiert, daß in französischen Kreisen für einen Plan Stimmung gemacht wird, der im wesentlichen darin besteht, im Zusammenhang mit den deutschen Vorschlägen eines Sicherheitspaktes die ganze mitteleuropäische Frage auf einer neuen Grundlage zu lösen. Man sucht den Ursprung dieses Planes in Prag und es werden bestimmte Namen genannt. Mit einem Deutschland, dessen preußische Führung beiseite ist, sei die Verständigung Frankreichs leichter. (1) Nach dem Konzept des Planes, der zur Zeit seines Entstehens mit einer Ministerpräsidentenschaft Caillaux in Frankreich rechnete, sollte die Aufteilung Preußens zugleich die Aufteilung Oesterreichs bedeuten, dessen wirtschaftliche Schwierigkeiten als unbestiegbar geschilbert werden. Nach dem Plan sollte Italien, dessen Zustimmung man von der endgültigen Sicherung der Brennergrenze abhängig macht.

Schutzmaßnahmen Bulgariens.

Ergänzung des Schutzgesetzes. — Beleid des deutschen Reichstages zum Sofioter Attentat.

S. a. Sofia, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Die Sobjranje nahm in dritter Lesung die Ergänzung des Gesetzes zum Schutz des Reichstages an, welche auch für Fehler die Todesstrafe vorseht. Der Präsident verlas ein Telegramm, worin Reichstagspräsident Loebe im Namen des deutschen Reichstages das Beleid zu dem Kirchenattentat ausdrückt. Die Sobjranje gewährte 10 Millionen Gewin zur Unterstützung für die durch das Attentat geschädigten Familien und verlegte sich dann bis 1. Juni.

M. München, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Am Dienstag findet abends im Löwenbräu Keller eine Massenkundgebung gegen den Bau von Bergbahnen, insonderheit der Zugspitzbahn, statt. Der Aufruf zu der Versammlung ist vom Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein und außerdem von 22 anderen Organisationen unterzeichnet.

Wetternachrichten des badischen Landeswetteramts Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeresebene	Temperatur in Grad C	Gebl. Höchstwert	Gebl. Niedrigstwert	Wetter
Wertheim	754.1	5	19	4	halb bedekt
Königsstuhl	754.1	5	19	4	bedekt
Karlsruhe	754.1	5	11	2	bedekt
Sachsen-Weimar	754.1	4	12	3	bedekt
St. Blasien	754.1	1	7	0	bedekt
Willingen	755.7	2	8	-1	bedekt
Wetterbericht	842.8	-2	1	-3	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. Kühle, aus hohen Breiten stammende Luftmassen haben während der letzten Tage ganz Europa bis nach Italien hinein überflutet, so daß die Temperaturen stark zurückgegangen sind. Die heutigen Nachttemperaturen sanken in der Rhein-ebene auf 2 Grad, im Hochschwarzwald auf 3 Grad bei Schneefall. Gestern kam es im ganzen Lande noch zu leichten Regenfällen. Da von den Britischen Inseln immer noch Druckstörungen ostwärts vordringen, wird eine einschneidende Wetterbesserung morgen noch nicht eintreten.

Wetterausichten für Dienstag, den 28. April 1925: Nur zeitweise etwas aufheitend, strichweise noch leichter Regen, etwas wärmer.

Wasserstand des Rheins: Schusterinsel, 27. April, morg. 6 Uhr: 160 Zmt., 5 Zmt. gef. Aehl, 27. April, morg. 6 Uhr: 276 Zmt., 6 Zmt. gef.

Magaz, 27. April, morg. 6 Uhr: 433 Zmt., 2 Zmt. gef. Mannheim, 27. April, morg. 6 Uhr: 357 Zmt., 5 Zmt. gef.

dem zweiten Akt wiederholt gerufen. Das Haus war sonst ausverkauft.

Konzerte.

Liederfranz-Konzert.

Immer wieder begrüßen wir mit herzlichster Vorfreude den schönen alten Brauch des Männergesangsvereins „Liederfranz“ Karlsruhe jungen aufstrebenden Künstlern in seinen Frühjahrskonzerten einen guten Teil des Programms einzuräumen. So hatte die umsichtige und verdienstvolle Leitung des Vereines in diesem Frühjahrskonzert drei jungen, zu den besten und schönsten Hoffnungen berechtigenden Talenten die solistischen Darbietungen anvertraut.

Erstmal im Rahmen einer so groß angelegten Veranstaltung beglückneten wir der Konzertsängerin Anna Ellg. Sie ist wie auch ihre Begleiterin Else Bodfeld ein karlsruher Kind. Wir haben im Zeitraum von wenig Jahren den reichen Aufstieg dieser vielversprechenden Sängerin verfolgen können, der heute nur noch ein stärkeres Eindringen in den geistigen und seelischen Gehalt der Lieder anzustreben bleibt. Mit vier bekannten Liedschöpfungen von Franz Schubert hatte sie sofort jene Unmittelbarkeit der Fühlungnahme mit ihrem Hörerfreude, die sich sonst nur im Verlaufe des Abends einstellen pflegt. Es folgten Lieder von Max Regler, Johannes Brahms und Karl Löwe. Unter diesen zeigte jenes eines getragen, im Ausdruck verhaltene „Oben in dem Birnbaum“ am reinsten die liebliche und ansprechende Eigenart ihres Organs und die lebenswichtige Gestaltungsart. Nicht das Weitere, sondern die erste Liedform liegt ihr am nächsten. Die Beherrschung des Technischen geschieht mit erstrecker und beruhigender Sicherheit; der Klangcharakter der Stimme bleibt stets angenehm.

Die Popp (Bolet) ist als Violinpielerin von anderer Weisart. Am aufschlußreichsten waren hier nicht ihre ersten Vorträge, das Gracé von Friedemann Bach und das von Kreisler bearbeitete Rondo von Wolfgang Amadeus Mozart, sondern die Polonaise von S. Wertemps, die sich mit frischem lebhaften Temperament und starkem rhythmischen Empfinden spielte. Ihre runde und volle Tongebung entbehrt nicht des rechten Glanzes, der eine belebte Kantilenenführung ermöglicht. Klavierspiel entwickelt ist die Technik, wodurch alles fein abgestimmt und plastisch erscheint. Lebhaft, nach dem letzten Stück andauernde Beifallstundgebungen veranlaßten Elsa Popp zu einer Dreingabe.

Die bei den Konzerten des „Liederfranz“ schon wiederholt hervorgetretene Pianistin Else Bodfeld spielte mit Sorgfalt und klavierspielerischer Zurückhaltung die Klavierpartien und trug dadurch einen guten Teil zu dem Gelingen bei.

Umrahmt und durchflochten waren diese solistischen Darbietungen durch eine Reihe von Männerchören, die hinaus in die blühende, goldene Zeit, mitten hinein in den Frühlingsszauber führten. Gleich die ersten drei von Franz Curti, Friedrich Hegar und Ernst Wendel gaben dem Abend das frische, erfrischende volkstümliche Gepräge und schufen zugleich den freundlichen, hellen Stimmungsgrund. Ein Lied, wie das von Karl von Verfall, oder der „Frühlingsszauber“, der zum 75. Geburtstag von Max Meiner-Oberleben gelungen wurde, aber das reiche, in seiner Beständigkeit hinträumende „Im tiefsten Wald“ von Wilhelm Speidel, nimmt immer wieder anfangen, denn die Melodik fñhbet in ihrer Volkstümlichkeit den Weg in alle Herzen.

Für den durch Krankheit verhinderten langjährigen und verdienstreichen Chormeister Heinrich Callimir hatte der blühende Fritz Hermann die musikalische Leitung übernommen. Nach der ganzen Art der Auffassung der Chorlieder, dann auch nach der Stabführung scheint er ein Schüler von Callimir zu sein. Mit intensiver Musikalität und kräftiger Initiative stand er vor dem erprobten Männerchor, der ihm willig und aufmerksam folgte. Was für seine Direktion einnimmt, ist vor allem die jugendliche, oft impulsiv sich neigende Schwunghaft. Er kennt ein kraftvolles Forte, ein schwebendes, doch nicht majestätisches Piano und dazwischen reizvolle

dynamische Brechungen. Fritz Hermann ist ein ursprüngliches Talent, auf dessen weitere Entwicklung die Aufmerksamkeit gelenkt werden darf. Von den drei Schlußstücken haben wir neben dem „Sein von Gieier“ von Ignaz Heim, neben „Zu Zweit“ von Simon Brey besonders das ganz reizend gelungene „Kantiliedchen“ von Franziskus Nagler hervor. Der Männerchor des Karlsruher „Liederfranz“, dessen Güte und Leistungsfähigkeit wir seit langen Jahren hoch zu schätzen wissen, wurde für jede Chorgabe durch die große Hörerschaft reich geehrt.

Schubert-Konzert.

des Männergesangsvereins „St. Johanner Sängerbund“ Saarbrücken.

Am Sonntag vormittag wurden die Gäste, die wir durch ihren Besuch im Herbst des letzten Jahres in angenehmer Erinnerung haben, in der weiten Halle unseres Hauptbahnhofs durch die Karlsruher Sängervereinigung mit dem badischen Sängerspruch begrüßt. Stadtdirektor S. Lacher brachte dem „St. Johanner Sängerbund“ einen herzlichen Willkommgruß dar, ehrte den Verein als Wächter deutscher Art, Sitte und Kultur und überreichte ihm im Namen des Vereines und der Sängervereinigung Karlsruhe einen mit den deutschen und badischen Farben geschmückten Lorbeerzweig. Ferner sprach Herr Lehner für die Karlsruher Sängervereinigung, Herr Kaiser für den Pfälzerwaldverein und Herr Neuhöfer für den Saarverein, worauf Herr Wallacher, der 1. Vorsitzende des „St. Johanner Sängerbundes“, für den überaus herzlichen Empfang im Namen seines Vereines dankte.

Obwohl Tag und Stunde in mancher Hinsicht dem Konzert nicht besonders günstig schienen, war die harmonisch verlaufene Veranstaltung im großen Saale unserer städtischen Festhalle sehr gut besucht. Die Sänger aus Saarbrücken dürften dieses Konzert als einen wohlverdienten, vollen Erfolg buchen. Eine ernste und gediegene Kunstauffassung ließ die Vortragsfolge erkennen, die in sinnvoller Zusammenstellung nur Lieder von Franz Schubert brachte.

Der rhythmisch reizvolle Chor „Zum Rumbögen“ ließ sofort die Vorzüge des „St. Johanner Sängerbundes“ erkennen, die in dem langweiligen Stimmmaterial, in der vortrefflichen Disziplinierung und in der Ausgeglichenheit der Stimmgruppen fundiert sind. Dazu tritt, daß sämtliche Darbietungen (von leichten Schwüngeleien in „Ruhe, schönes Glück auf Erden“ abgesehen) in bezug auf technische Sauberkeit, rhythmische Zielsetzung und Ausdrucksstärke im Klanglichen gut ausgearbeitet waren. Diese feinere Durcharbeitung, Differenzierung und geistige Verlebendigung in den Darbietungen brachten den geschätzten Gästen die reichen Sympathien des Publikums, das am Ende des Schubertkonzertes begeistert war.

Von den Chören seien genannt, die lyrischen Strophenlieder „Lob der Einsamkeit“ und „Der Entfremte“, dann „Die Nacht“, die mit viel innerer Wärme vermittelt wurde. Anherhalb der Vortragsfolge hörte man ein zeitgemäßes, vaterländisches Lied „Was steht ihr abseits“, und als Dankesgruß für die warme Aufnahme das sinnige und innige Saarlied „Du Heimat, mein Saarland“. Musiklehrer Georg Hinkelberger hat seinen Chor seit in der Hand und sichert ihn mit wohlthuender sicherer Ueberlegenheit.

Der Adur-Sonate von Franz Schubert streifte die Weite des Saales manche lyrischen Reize ab. Diese drei Sätze gehören in den intimen Raum, mag der letzte, ein musikerfreundliches Rondo mit Passagenwerk, perlenden und glitzernden Figuren auch hier seine Wirkung nicht verfehlt haben. Die beiden Impromptus aus Opus 142 und die fünf Balzer sind bekannt. Die Pianistin Julia Wolff-Bagner (Saarbrücken) besitzt pianistisch sehr reiches Können und findet durch einen empfindungsvollen Anschlag für jedes Stück die rechte Stimmung. Eine angenehm empfundene Umwechslung brachte Fräulein Betty mit zwei Uebem von Franz Schubert, die sie mit wohlgebildeter Stimme einwandfrei sang. Ha

Der Zauber Kairo.

Von Hans Bethge.

Kairo, im April.

In dieser Millionenstadt, der größten der arabischen Welt...

Das moderne Kairo, die Stadt der Europäer und Levantiner...

Alle schöne Brunnenhäuser, Sabil genannt, stehen in den...

Tafelmannen fallen auf, die über den Eingängen der Häuser...

Entzückt sind die hohen, zweistöckigen, von einem Mauerwerk...

Von der Musik geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Der Markt geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Der Markt geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Der Markt geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Der Markt geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Der Markt geht es links in die Basare hinein, in die bei...

Traum und geistiges Schaffen.

Von

Dr. W. Schwelheimer.

Ein Roman des gedankenreichen Otto Sogya zeigt die Nach...

Der Einfluß des Traumes auf geistiges Schaffen hängt eng mit...

Es treten — unter der großen Menge unbrauchbarer Träume —...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Der Traum gibt auf diesem Wege zuweilen dem geistigen...

Biografische Tartini soll seinen „Teufelstricker“, ein berühmtes...

Birnbaum führt in seinen ausführlichen psychopathologischen...

Der Ägyptologe Heinrich Brugsch-Basha war einmal länger...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Bei Betrachtung derartiger Vorkommnisse sind wir hart an der...

Doppelmord bei Berlin.

Die Tat eines sechszehnjährigen Türken.

Berlin, 27. April. In Berlin hat sich ein furchtbarer Doppelmord...

Verhaftung einer Falschspielerbande.

Zwei Mitglieder aus dem Gefängnis entkommen.

Mailand, 27. April. Die italienische Polizei verhaftete am...

Herzleichenjal.

Geheimer Sanitätsrat Dr. Köhler in Bad Elster, der bekannte...

Der „Höllener-Klub“.

In der Geschichte des englischen Klubs ist viel die Rede...

Das Kreuzworträtsel vor Gericht.

Kennortler Richter hatten kürzlich über einen schwierigen Rechtsfall...



In den Fahrradhandlungen zu haben

Der neue Sowjetgeandte in Rom.

Wi. Rom, 25. April.

Es hat nicht erst des fernem Donners in Sofia und Lissabon bedurft, um die Aufmerksamkeit Italiens auf die bolschewistische Gefahr zu lenken; bereits seit Monaten sieht man hier mit wachsamem Auge auf die mostowitsche Wühlarbeit in Deutschland, wie sie der Leipziger Tschakaprozess so grell beleuchtet hat, und in Frankreich, wo Hunderttausende italienischer Arbeiter zu Rekruten der dritten Internationale werden, die südlich der Alpen vor den Rutenbündeln des Duce weichen muß.

Von dem ersten, dem Dr. Jureneff, der jetzt auf den Teheraner Posten geht, merkt man nicht allzuviel; ein paar Mal wurde ihm von Fasziistenjünglingen der rote Wimpel vom Auto geholt, und prompt brachte jedesmal ein Bote des Palazzo Chigi die Entschuldigungen Mussolinis, und am 1. Mai empfing der Herr Botschafter in der Star von Carabinieri und Geheimagenten bewachten Villa die Glückwünsche seiner italienischen Freunde von der kommunistischen Partei. Jetzt kommt ein Mann von höheren Graden. — Der Dr. Kergenzoff hat mit seinen 44 Jahren eine lange Karriere hinter sich; natürlich fängt sie mit Studentenunruhen und Sibirien an. Aus dem Exil in Frankreich, England und Amerika kehrt er sofort nach Gelingen der Revolution 1917 zurück und erhält einen leitenden Posten im Bildungsministerium. Man weiß, was „Bolschewismus“ im Sowjetstaat bedeutet: Propaganda; man darf es da wohl mit der Wahrheit nicht zu genau nehmen. Dr. Kergenzoff scheint dort zur Zufriedenheit gearbeitet zu haben, denn 1919 wird er noch weniger zu Hause. Er gründet über zweihundert Zeitungen in ganz Rußland, außerdem das Institut für Journalismus und das Haus der Presse.

Politik und Journalismus im großen Stil! Bieleicht lernen wir's auch noch im lieben Deutschland; in Italien ist es schon längst, schon vor Mussolini, nichts Neues mehr. — 1920 ist Kergenzoff in der Diplomatie; er schließt den Frieden mit Finnland und wird Gesandter in Stockholm Brantings und der verhassten zweiten Internationale. Später wird er Professor an der Akademie der Wissenschaften und Herausgeber der Zeitschrift „Die Zeit“, Verfasser zahlreicher Broschüren, besonders über die Organisation der Arbeit im Bolschewismus, zu haben durch sämtliche kommunistische Verhandlungen und die Handelsdelegation der R. S. S. in Berlin. Mit allen Wässern gewaschen und also gut für die Behandlung des Ex-Anarchisten Mussolini. Natürlich Antritts-Audienz beim König mit Epigonenreitern und Vorantritt aller hohen Hofdamen.

Mussolini weiß, was er tut. Er frühstückt auf der Sowjetbotschaft und herzt die italienischen Kommunisten ein; er drückt dem ersten Bolschewisten die treue Freundschaft und stellt der italienischen Freudenta in den dalmatinischen Städten den Rücken. Nur in Wiesbaden und Kassel hat man noch nicht eingesehen, daß wir die Brüder am Brenner nicht aufgeben brauchen, wenn wir mit dem neuen Vorkämpfer europäische Politik machen, wie es die Stunde abietet.

Die Revolution in Portugal.

Seit der grausamen Ermordung des Königs Don Carlos jagt in Portugal eine Revolution die andere. Es vergeht kaum ein Viertel Jahr, ohne daß von links oder rechts ein neuer Staatsstreich in Lissabon versucht wird. Wenn es der Regierung bisher stets gelang die Aufstände zu unterdrücken, so ist damit weder der politische noch der soziale Frieden im Lande wieder hergestellt worden und nach Ablauf einer gewissen Frist darf man mit ziemlicher Sicherheit mit neuen Putsch rechnen.

Drei Tage lang waren plötzlich alle Verbindungen zwischen Spanien und Portugal abgebrochen. In Madrid gingen Gerüchte um von einem bewaffneten Aufstand und Straßenkämpfen in Lissabon die zunächst nur auf indirektem Wege bestätigt wurden. Erst etwas später trafen authentische Nachrichten aus Portugal ein, die folgenden Bild über den Verlauf des letzten Aufstandes ergeben: Am frühen Morgen des 17. April marschieren Eisenbahntruppen, leichte Artillerie und Kavallerie unter dem Oberbefehl der Generale Sinel de Cordes und Cunha Leal aus dem nahen Queluz in der Hauptstraße, der Avenida, auf und verdrängten sich auf dem Platz Eduard VII. Um 1/8 Uhr wurden zwei Kanonenschüsse abgefeuert, durch die eine Frau, die auf den Balkon herabgestiegen war, getötet wurde. Die beiden Schüsse waren das Signal für die Auftritte. Zu gleicher Zeit wurden Proklamationen angeschlagen und verteilt, in den die Regierung für abgelehnt erklärt wurde. Streifen wurden durch die ganze Stadt entzündet, um den Präsidenten und die Minister gefangen zu legen. Die Regierung hatte aber von den Plänen der Auftritte rechtzeitig Kenntnis erhalten und war in corpore in die Carmentalerne geflüchtet, wo es ihr gelang, die Truppen für sich zu gewinnen. Auch in der Marine war inzwischen der Aufstand ausgebrochen. Auf dem Kreuzer „Bosco da Gama“ tobte der Kampf, in dem 12 Mann getötet und mehr als 70 verwundet wurden. Der Kreuzer wurde durch das Artilleriefeuer der regierungstreuen Truppen schwer beschädigt. In den Straßen Lissabons war nach dem Einzug der Regierungstruppen der Straßenkampf entbrannt. Die Aufständischen sahen sich bald einer überwältigenden Übermacht gegenüber und mußten, da sie von den Regierungstruppen unter konzentrischer Feuer genommen werden konnten, den Widerstand aufgeben. Die Führer ließen sich verhaften und in das Gefängnis abführen. Die politische Währung ist auch nach der Niederschlagung des Aufstandes sehr groß. Die Aufständischen haben im ganzen Lande und auch unter dem Militär zahlreiche Anhänger. Der Führer des Aufstandes, Cunha Leal, ist wiederholt Minister und 1922 Ministerpräsident gewesen. Er gehört zu den hervorragenden politischen Persönlichkeiten Portugals. Schon lange trat er sich mit dem Plan, eine Militärdiktatur nach spanischem Muster zu proklamieren, um auf diesem Wege allmählich zur Wiedereinführung der Monarchie zu kommen. Am Cunha Leal scharen sich heute die Nationalisten, die Parteigänger von Sidonio Boes und alle monarchistischen Gruppen. Auch in Oporto hatten die Unruhen größeren Umfang angenommen. Ob es bei dieser Gesamtlage dem Präsidenten Comag gelingen wird, der großen Schwierigkeiten Herr zu werden bleibt abzuwarten.

F.H. Paris, 27. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Belgrader Depesche teilten der englische, der französische und der italienische Gesandte der serbischen Regierung den Beschluß der Botschafterkonferenz wegen der zeitweiligen Vermehrung der bulgarischen Militär mit. Die jugoslawische Regierung erkennt die Notwendigkeit der Befähigung des Bolschewismus an, fordert aber, daß die neuankommenden 10 000 Mann der bulgarischen Militär Ende Mai wieder verabschiedet würden. Die bulgarische Regierung will die Überzeugung gewonnen haben, daß das Geld für das Sofiaer Attentat aus Moskau und Wien kam.

Aus Baden.

Die nächste Plenarsitzung des Landtages

Die nächste Plenarsitzung des Landtages wird am Donnerstag, den 27. April, in Karlsruhe stattfinden. Tagesordnung: 1. Bericht des Landespräsidenten über die Tätigkeit der Landesverwaltung im vergangenen Jahre. 2. Bericht des Landespräsidenten über die Tätigkeit der Landesverwaltung im laufenden Jahre. 3. Bericht des Landespräsidenten über die Tätigkeit der Landesverwaltung im laufenden Jahre.

Schölicher Unfall auf der Rückreise von der Beerdigung des Prinzen von Löwenstein.

Unser Hanauer S-Mitarbeiter drahtet uns:

Auf der Rückkehr von der Beerdigung des, wie gemeldet, in Schloß Langensell bei Wertheim in Baden verstorbenen Prinzen Alfred von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ist dessen Schwiegersohn der Fürst Richard zu Salm-Wittgenstein, auf Schloß Berkeberg im Regierungsbezirk Arnberg wohnend, mit seinem Auto in der Nähe von Hanau verunglückt und an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus zu Hanau gestorben. In dem Auto befand sich der 46 Jahre alte Fürst mit seiner Gattin und seinem 18 Jahre alten Sohn. Das Auto erlitt auf der Fahrt von Hanau in der Richtung nach Friedberg einen Radreifenbruch. Der Führer des Kraftwagens verlor die Herrschaft über das Steuer. Das Auto stürzte sich überschlagend, in den Chauffeegraben und prallte dann gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur war sofort tot, während der Fürst schwere Rippenbrüche erlitten hatte. Durch die aus Hanau herbeigerufene Sanitätskolonne brachte man ihn in ein Hanauer Krankenhaus, wo er, wie gesagt, eine Stunde später an den Folgen der schweren Verletzungen starb. Die in dem Auto sitzende Fürstin, eine geborene Prinzessin von Löwenstein, und ihr Sohn haben nur leichtere Verletzungen erlitten und befinden sich gleichfalls im Hanauer Krankenhaus. Das Befinden der Fürstin ist zufriedenstellend.

Kredit-Aktion für den gewerblichen Mittelstand.

Wie wir hören, nehmen die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über die vom Reichstag angeregte Kreditaktion zu Gunsten des gewerblichen Mittelstandes einen befriedigenden Verlauf. Die Deutsche Reichspost springt nach Maßgabe ihrer verfügbaren Mittel helfend ein. Sie kann aber gemäß den Vorschriften, die ihr Verwaltungsrat über die Anlegung der Postbesoldungen kürzlich getroffen hat, Darlehen nicht an einzelne Gewerbetreibende, sondern nur an Staatsbanken geben. Demgemäß übernimmt in der Hauptsache die Preussische Staatsbank die Kredite von der Reichspost und leitet sie ihrerseits an die gewerblichen Kreditgenossenschaften usw. weiter. Es ist zweifellos, daß die einzelnen Gewerbetreibenden und deren Organisationen, die Kredite nachsuchen wollen, sich mit Darlehensgesuchen an die Deutsche Reichspost wenden.

Zum Reichsbanner-Ueberfall in Durlach.

Ein weiterer Führer des Reichsbanners Durlach, der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär Spindler verhaftet. — Einvernahme von Augenzeugen und Teilnehmern.

Der Ueberfall des Reichsbanners Durlach auf zwei von Karlsruhe kommende Lastautos mit Angehörigen der Vaterländischen Verbände bildet nicht nur in Durlach, sondern auch in der badischen Landeshauptstadt neben dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl den Hauptgesprächsstoff in allen Bevölkerungskreisen. Es wird geradezu als unglaublich empfunden, daß ein Polizeiwachmeister, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung da sein sollte, als Führer des Reichsbanners den Ueberfall leitete. Es stellt sich ferner heraus, daß die beiden Durlacher Lastautos in Karlsruhe vor dem Bezirksamt vorgeführt und dort um Ratsschlag wegen der andauernden Belästigungen durch das Reichsbanner Durlach erjudeten. Die Angehörigen der Vaterländischen Verbände, etwa 40 an der Zahl, wollten unter allen Umständen einen Zusammenstoß vermeiden und ließen deshalb telefonisch bei der Polizei in Durlach nachfragen, ob die Einfahrt in die Stadt frei sei. Erst auf telephonische Auskunft der Polizei Durlach, daß in Durlach keinerlei Ansammlungen zu bemerken wären, kehrten die vaterländischen Organisationen nach Durlach zurück, wobei dann, wie in unserer „Wahl-Sonderausgabe“ vom Montagmorgen ausführlich berichtet, am Eingang nach Durlach der Ueberfall dort bereit stehenden Reichsbanners Durlach erfolgte, der einen Toten und zahlreiche Verletzte zur Folge hatte.

Die Zahl der Verletzten läßt sich nicht genau feststellen, da sich sowohl Angehörige des Reichsbanners, wie der Vaterländischen Verbände in ärztliche Privatbehandlung begeben haben. In das städtische Krankenhaus in Karlsruhe wurde übrigens gestern abend der 19 Jahre alte Kaufmannslehrling Hermann Fischer aus Durlach in bewußtlosem Zustande eingeliefert, der ebenfalls bei dem Reichsbannerüberfall durch Steinwürfe verletzt wurde. Fischer hatte heute Montag vormittag nach unferen Erkundigungen im städtischen Krankenhaus das Bewußtsein noch nicht ganz erlangt. Die Verletzungen scheinen schwerer Natur zu sein. Der getötete junge Mann heißt übrigens nicht Gröber, sondern Kröber.

Die von Karlsruhe zur Verstärkung der Durlacher Polizei auf Lastautos nach Durlach entsandte Sicherheitspolizei ist im Laufe der Nacht wieder zurückgekehrt. Die Untersuchung der Angelegenheit wird durch die Staatsanwaltschaft Karlsruhe geführt. Am heutigen vormittag begaben sich zehn Beamte der Kriminalpolizei Karlsruhe nach Durlach, die unter Leitung von Herrn Kriminalkommissar Hartmann den ganzen Vormittag Augenzeugen des Ueberfalls und Teilnehmer von beiden Parteien vernommen haben. Das Ergebnis dieser Vernehmungen wird sehr wahrscheinlich die Festnahme weiterer Mitglieder des Reichsbanners Durlach sein, die in den Nachmittagsstunden nach Karlsruhe gebracht werden sollen.

Zu den Zusammenstößen in Durlach und Gröchingen wird uns von jetzt und hier folgende Darstellung mitgeteilt:

„Über den Umfang der am Wahltag gegen Abend in Gröchingen und in Durlach erfolgten bedauerlichen Zusammenstöße zwischen Angehörigen des Reichsbanners und Reichsbannerleuten sind übertriebene Meldungen und Gerüchte im Umlauf. Die Angelegenheit beschäftigt bereits die Staatsanwaltschaft, die verschiedene Verhaftungen hat vornehmen lassen. Getötet wurde bei dem Zusammenstoß in Durlach der 17jährige Kröber aus Durlach. Im übrigen sind Verletzungen, teils auch schwerer Art, festgestellt worden. Der als tot gemeldete Kaufmann Gröber ist am Leben. Er hat einen Augenschuß erlitten. Auch die Gerüchte über Scherenerleste oder Tote in Gröchingen erweisen sich als unrichtig. Weitere Aufklärungen über die Vorgänge wird die eingeleitete Untersuchung zu ergeben haben.“

11 Durlach, 25. April. (Anfälle. — Turnerheim.) In dieser Woche ereigneten sich zwei schwere Unfälle durch Autos, die eigentlich noch gelinde abgelaufen sind. In der Weingartenstraße wurde ein 5 Jahre altes Kind von einem Personenauto überfahren und erlitt schwere Kopfverletzungen. Tags darauf wurde ein verheirateter Hausierer von einem Motorradfahrer in der Hauptstraße angefahren; auch dieser erlitt empfindliche Verletzungen. — Das neue Heim des Turnerbundes auf dem Turn- und Spielplatz an der Gröchingen-

straße schreitet rüstig weiter, der Aufbau ist soweit gediehen, daß bereits der buntgeblümte grüne Tannenbaum der sog. „Mienen“ aufgezogen werden konnte. Der Rohbau läßt erkennen, daß die Durlacher Turnerschaft etwas Würdiges geschaffen wird.

R. Breiten, 25. April. Vom Melancthonverein. Es lag wohl an der notwendigerweise gewählten ungünstigen Stunde, daß bei der Generalversammlung des Melancthonvereins nur die „Generale“ erschienen waren, d. h. die Vorstandsmitglieder. Von ihnen erfuhr man aber, der Staat habe zur Drucklegung des Katalogs der wertvollen Biherei 1500 M bewilligt, der Oberkirchenrat gleichfalls eine Summe. So kann das Verzeichnis, wie auch ein Führer durch das Melancthonhaus bald gedruckt werden. Anstelle des zum Kirchpräsidenten ernannten bisherigen Vorsitzenden D. Wurtz trat Stadtpfarrer John. In ähnlichem Sinn wurden die anderen Wahlen erledigt.

Rehl, 27. April. (Auerhahnbaß.) Ein Jäger von hier legte am Donnerstag früh auf dem Rücken bei St. Roman im Schwarzwald einen fauligen Auerhahn.

Kuhbach (Amt Lahr), 26. April. (Nasender Kradler ohne Licht.) Ein hiesiges älteres Ehepaar, welches sich auf dem Weinweg befand, wurde von einem Kradfahrer, der ohne Licht und ohne Warnungssignal zu geben, in schnellstem Tempo den Ort durchfuhr, angefahren. Die Frau wurde zu Boden geworfen und vor Schreck und Schmerz ohnmächtig, während der rasende Kradler in der Dunkelheit unermant entkam. Die Verunglückte ist schwer verletzt. Ueberall mehrten sich die Klagen, daß der größte Teil der Kradfahrer nach Eintritt der Dunkelheit ohne Licht fährt und auch am Tage die vorgezeichnete Warnung nicht gibt, sowie daß sie ihre Kunst damit zeigen wollen, daß sie die Straßenkurven möglichst kurz in schnellstem Tempo nehmen. Erst vor kurzem berichteten wir über den Unfall des Weltmeisters Pabst im nahen Heiligenzell, Vater einer zahlreichen Familie, der durch den Leichtsinne eines jungen Kradfahrers totgefahren wurde. Er erhielt hierfür vier Wochen Gefängnis mit Strafausschub, eine Strafe, die unmöglich abschreckend wirken kann. Die Behörde muß da unbedingt strenger auf Einhaltung der Verbordnungen sehen, oder wartet man auf den Selbstmord der Fußgänger? Das gegenseitige Verhältnis ist jetzt schon ein recht gespanntes.

Emmendingen, 27. April. (Mit dem Fallschirm auf dem Eis.) Dieser Tage wurde der Versuch gemacht, mit einem Fallschirm auf dem Eis zu befahren. Der Versuch gelang ganz gut. Die Fallschirmfahrer wollten demnächst den Versuch unternehmen, von Emmendingen aus flussabwärts bis in den Rhein zu fahren.

Breisach, 27. April. Die diesjährigen Festschele der Stadt Breisach werden als interessante Beigabe drei gemischte Chöre (Morgenschor, Jagdruf und Heimatpsalm von Wilhelm Fladt) enthalten, die von Franz Philipp, dem Direktor des Badischen Musikonservatoriums in Karlsruhe, vertont sind. Die Leitung der Chöre liegt in den Händen des Lehrers Fleißmann in Breisach.

Willingen, 26. April. (Brand.) Heute früh erlöste Feuerlärm. Das Haus des Biels Huber stand in hellen Flammen. Brandfeld und tragend stürzte das zum Teil mit Stroh gedeckte Dach in sich zusammen. Hausdach schlugen die Flammen. Das Feuer fand an dem reichen Futtervorrat und dem höheren Sparwerk reichliche Nahrung. Das Inventar und sämtliche Fahrnisse verbrannten. Da das Feuer schon im Wohnhaus wütete und Treppen und Gänge lichterloh brannten, mußten die Mitglieder der Familie durch die Fenster entfliehen, wobei die jüngste Tochter schwer verletzt wurde. Die Brandursache ist nicht festgestellt.

Willingen, 26. April. An der Unfallstelle beim Schieferhader tunnel sind etwa 70 Arbeiter mit den Aufräumungsarbeiten der herabgestürzten Gesteinsmassen beschäftigt. Um Nachruftungen zu vermeiden, wurden noch einige Materialpartien vom Berge her untergeholt, wodurch die bereits herabgestürzten etwa 600 cbm Erd- und Gesteinsmassen noch beträchtlich vermehrt wurden. Ein Teil des niedergebrochenen Gerölls mußte wegen der großen Felsblöcke gesprengt werden.

Mullendorf, 26. April. (Vom Tode ereilt.) Beim Breviergebet wurde der katholische Ortsgeistliche von Althofenberg, Pfarre Anton Sturm, der im Alter von nahezu 50 Jahren stand, von einem Herzschlag betroffen, der den Tod des Geistlichen herbeiführte. Ueber 25 Jahre hat Pfarre Sturm in der Gemeinde Althofenberg gewirkt.

Konstanz, 26. April. (Der städtische Vorkurs.) In dem hohen schiedenen Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 schließt der Hauptvorkurs mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 1 200 000 Mark ab. Angehängt sind dem Bericht: Ueberblick über die Einnahmen und Ausgaben der Stadthaupthalde nach dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925. Der sich hier ergebende Fehlbetrag von 760 000 Mark ist durch die Gemeindevoranschlag zu decken.

Internationales Baden-Badener Schachgroßmeistertournier.

Die 8. Runde des internationalen Schachgroßmeistertourniers brachte folgendes Ergebnis: Not-Desterreich verlor gegen Aljechin-Frankreich nach dem 42. Zuge, obgleich er beim 20. Zuge das Remisangebot zurückgewiesen hatte. Dr. Trepal-Tschscholowakoff gewann gegen Niemojowitsch-Dänemark nach dem 25. Zuge. Saemisch-Deutschland verlor sein Damenbauernspiel gegen Dr. Tartakow-Deutschland nach dem 28. Zuge. Spielmann-Desterreich gewann ein fünfmaliges Partie gegen Colle-Belgien nach dem 21. Zuge. Niemojowitsch-Deutschland verlor, in Zeitnot geraten, gegen Grünfeld-Desterreich nach dem 26. Zuge. Marshall-U.S.A. gewann gegen Bogoljubow-Ukraine mit dem 64. Zuge. Rabinowitsch-Rußland und Torre-Mexiko erzielten sich in einer indischen Partie beim 36. Zuge auf Remis. Ebenfalls Remis wurde die englische Partie Carls-Deutschland gegen Dr. Tartakow-Desterreich mit dem 50. Zuge, abgebrochen wurde die Partie Sir Thomas-England gegen Kates-England in besserer Stellung für Sir Thomas und Marschese-Roselli-Italien gegen Rubinstein-Polen in guter Stellung für Rubinstein. To Koffe-Holland war spielfrei.

Auf dem internationalen Schachgroßmeistertournier in Baden-Baden wurden am Sonntag die Hängepartien erledigt. Marschese-Roselli-Italien erzielte trotz guter Stellung nur ein Remis gegen Marshall-U.S.A. in 70 Zügen. Sir Thomas-England siegte gegen seinen Landsmann Kates-England mit dem 75. Zuge. Marschese-Roselli-Italien verlor seine Partie gegen Rubinstein-Polen mit dem 65. Zuge.

Stand des Tourniers nach der 8. Runde: Rubinstein-Polen führt mit 7 Punkten. Es folgen Aljechin-Frankreich mit 6 1/2 Punkten, Grünfeld-Desterreich mit 5 1/2 Punkten. Weiter kommen Marshall und Rabinowitsch-Rußland mit 5 Punkten Bogoljubow-Ukraine, Dr. Tartakow-Desterreich und Torre-Mexiko haben 4 1/2 Punkte. Dr. Tartakow-Deutschland, Niemojowitsch-Dänemark, Dr. Trepal-Tschscholowakoff, Saemisch-Deutschland und Spielmann-Desterreich haben 4 Punkte. Carls-Deutschland hat 3 1/2 Punkte, Colle-Belgien, Kates-England und Not-Desterreich haben 3 Punkte. Sir Thomas-England hat 2 1/2 Punkte. Marschese-Roselli-Italien und To Koffe-Holland je 2 Punkte.

Aufwerten seine Habe kann sich jeder

Durch Dr. Weinreichs Notennäher

KARL LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus) Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Pianos oder Harmoniums.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. April 1925.

Schulanfang.

Die goldenen Tage der Osterferien, die unsere Schulanfänger in frohem Nichtstun und ungebundener Freiheit verbracht hat, sind vorüber, erneut tritt die Pflicht an die Einzelnen heran. Heute öffnen sich wieder die Pforten der Schulen, um alle die Großen und Kleinen an ihre Arbeit zu führen. Und mit den alten Schülern und Schülerinnen hält der Nachwuchs, die Schulrekruten, seinen Einzug zur Schule machen. Mit Tournisier oder Tasche kommen sie daher marschierend, fragend blicken die großen blühenden Augen umher und nehmen das ungewohnte Bild in sich auf. Auch für sie sind die Tage des Kinderreiches vorbei. Pflicht, Ordnung und Gehorsam treten an seine Stelle. Die langen hölzernen Bänke, das große Katheder, die schwarze Tafel machen wenig Freude, aber was hilft alles, gelernt muß einmal werden. Doch lang wird es nicht dauern, dann haben sich auch unsere kleinen Mitbürger eingelebt. Sie kennen ja noch nicht die Sorgen des Alltags, wissen noch nichts von der rauhen Wirklichkeit, um sie ist alles eitel Lust und Wonne. Wir wollen sie ihnen lassen. Licht und Sonne wollen wir in ihre Kinderherzen jagen und ihnen den Weg ebnen helfen. Laßt uns den Lehrer unterstützen, der genug mit den unruhigen Geistern zu tun haben wird. Seine Aufgabe ist schwer und doch zugleich lohnend. Er führt die Kleinen heraus aus dem sonnigen Märchenland und soll sie in das große Rätsel des Lebens einführen, langsam, ganz langsam, in jeder neuen Stunde, die Gott werden läßt, steht er sie heran und gibt ihnen die richtige Bildung. Und ehe es sich unsere Schulrekruten versehen, haben sie ein Jahr, zwei Jahre und mehr hinter sich, andere sind an ihre Stelle getreten. Sie wachsen heran und werden hoffentlich zu braven und tüchtigen Menschen werden.

Die Wahlberichterstattung in Karlsruhe.

Der sozialdemokratische „Volkstfreund“ macht in seiner heutigen Ausgabe der „Badischen Presse“ den Vorwurf schwindelhafter Wahlberichterstattung, indem er behauptet, daß wir in unserem Extrablatt Hindenburg mit einer größeren Stimmenzahl als Marx hätten aufmarschieren lassen. Dieser Vorwurf entbehrt jeglicher Berechtigung. Obgleich die „Badische Presse“ bereits eineinhalb Stunden nach Schluß des Wahlaten in der Lage war, das endgültige Karlsruhe Ergebnis aus allen Wahlbezirken zu veröffentlichen, stimmte dieses Ergebnis doch beinahe haarfähr mit den Zahlen des statistischen Amtes überein, die mehrere Stunden später herauskamen. Allerdings ist in Karlsruhe ein Extrablatt erschienen, in dem Hindenburg mit wesentlich höherer Stimmenzahl als Marx und mit höherer Stimmenzahl als er überhaupt erhalten hatte. Ein solches Verfahren, beruhe es nun auf Leichtsinne oder auf Absicht, verurteilen auch wir aufs schärfste, weil es nicht mit der journalistischen Pflicht zu objektiver Berichterstattung vereinbar ist. Dies Extrablatt war aber nicht von der „Badischen Presse“, sondern von einer anderen Karlsruher Zeitung herausgegeben. In dem Extrablatt der „Badischen Presse“ mit dem Ergebnis von Karlsruhe Stadt war Hindenburg mit seinen richtigen Ziffern und Marx mit dem richtigen Vorsprung vor Hindenburg angeführt. Wir hatten also auch keinen Anlaß, einen Irrtum zu berichtigen. Wenn der „Volkstfreund“ an das journalistische Anstandsgebot appelliert, so dürfen wir wohl auch erwarten, daß er seinen Irrtum richtig stellt und seinen Lesern mitteilt, daß es nicht die „Badische Presse“ war, die ihre Leser „einfach angezwinkelt“ habe.

Die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten dürfte bei vielen Karlsruhern die Erinnerung wachrufen an jene Zeiten, als Hindenburg Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe war. Der Sieg der 28. Division war früher im Hause Kaiserstraße 184, an dem eine Ehrenfahne an das Wirken Hindenburgs in Karlsruhe erinnert. Drei Jahre lang, nämlich von 1900 bis 1903, führte Hindenburg die 28. Division, die sich aus der 55. und 56. Infanterie-Brigade zusammensetzte. Allerdings war er damals weniger unter dem Namen Hindenburg bekannt. Er führte hier den Doppelnamen von Benedendorf und Hindenburg. Und da man allgemein der Ansicht war, daß der erste Name Hauptname sei, sprach man damals hier kurzweg von dem Divisionär von Benedendorf. Daraus ist es auch zurückzuführen, daß bei der Ernennung Hindenburgs zum Oberbefehlshaber im Osten die wenigsten Leute hier ahnten, daß dieser Oberbefehlshaber, der später so Großes geleistet hat, identisch war mit dem ehemaligen Divisionskommandeur von Benedendorf. Lange dauerte es allerdings nicht, bis die Karlsruher den Befreier Ditzpachens als ehemaligen Bürger von Karlsruhe erkannten. Der Stolz auf diesen Mann war so groß, daß die südlichen Kollegen den General von Hindenburg einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe ernannten. Ein bedeutender Künstler erhielt den Auftrag, im Feldlager Hindenburgs ein lebenswahres Bildnis des neuen Ehrenbürgers für das Rathaus zu schaffen, das dann auch einen Ehrenplatz im kleinen Rathaussaal bekam und diesen Platz auch befiel bis zu dem Tage, an dem die Gefahr einer Besetzung der Stadt durch die Franzosen drohte. Außerdem befehligte der Stadtrat, zu Ehren des Generalfeldmarschalls einer Straße den Namen Hindenburgstraße zu geben. Diese liegt im Gebiete der Hardtwald-Neubelung. Sie zieht vom Mühlburgertor nach der Maltzstraße. Während der Wehrzeit hatte es allerdings den Anschein, als ob viele Leute in Karlsruhe vergessen hätten, wer Hindenburg ist, oder auch vergaßen, daß man auch einem Ehrenbürger der Stadt gegenüber gewisse Anstandsgebote zu wahren hat. Trotzdem hat, wie das Wahlergebnis beweist, der Name Hindenburg in Karlsruhe nichts von seiner Jugtraut eingebüßt. Zahlreiche Privathäuser tragen übrigens heute vornehmlich aus Anlaß der Wahl Hindenburgs Stangenband in den alten Reichsfarben.

Wahlkreise. Der Wahltag hat auch hier Ausschreitungen gezeugt. So meldet der Polizeibericht: In verlassener Nacht verließen mehrere Personen an der Hauptpost und in der Erbprinzenstraße Ruhestörungen und groben Ungehorsam. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden in der Bürgerstraße mit Steinen beworfen und tätlich angegriffen. Zwei der Haupttäter konnten ermittelt und zur Anzeige gebracht werden. Morgens um 4 Uhr verfuhr ein led. Ingenieur aus Saarbrücken einem Kaufmann von hier mit seinem Spazierstock einen Schlag auf den Kopf und brachte ihm eine erhebliche Verletzung bei, so daß der Geschlagene ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Sixtenbriefe des Erzdiözesans. Von den Kanzeln der katholischen Kirchen unserer Erzdiözese wurden gestern zwei Hirtenbriefe des Erzdiözesans Dr. Karl Wetten. Das eine fordert zur regen Beteiligung an der am kommenden Sonntag stattfindenden Kollekte zugunsten der katholischen Fürsorgeanstalten auf. Das zweite Hirtenbriefe verweist im Hinblick auf die bevorstehende Heiligensprechung des Petrus Canisius, des großen Reformers und Apostels Deutschlands, auf die hohe Bedeutung der religiösen Unterweisung für die erzieherische Arbeit an unserer Jugend.

Das Reichsgericht über den Lehrgang der Grundschule ist jetzt vom Stellvertreter des Reichspräsidenten verurteilt, nachdem der Einspruch Preußens vom Reichsrat zurückgewiesen ist. Im einzelnen sollte können besonders leistungsfähige Schullehrer nach Anhörung des Grundschullehrers unter Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde schon nach dreijähriger Grundschulpflicht in eine mittlere oder höhere Schule aufgenommen werden, wenn auch der Lehrgang der Grundschule über die Jahresklassen oder Stufen umfaßt. Einen Elternabend veranstaltete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Karlsruhe, am Samstagabend im oberen Saal des Kaffee-Roma zu Ehren der

Kursunterricht oder Sprachklassen.

Ein Wort zur Bürgerauschussvorlage von Stadtschulrat Dr. Heidinger.

Am nächsten Dienstag wird in der Bürgerauschussung Beschluß gefaßt über einen Schulplan, der für die Zukunft unserer großstädtischen Volksschule von weittragender Bedeutung ist. Die Bürgerauschussvorlage verfolgt den Zweck, in der Volksschule zur Befriedigung eines vielfach geäußerten und in weiten Kreisen der Karlsruher Bevölkerung lebhaft empfundenen Bedürfnisses zur Ergründung einer fremden Sprache in der Weise Gelegenheit zu geben, daß Französisch- und gegebenenfalls auch Englisch in gesonderten Sprachklassen zum verbindlichen Fach erhoben wird. Im Gegensatz dazu vertritt die sozialdemokratische Bürgerauschussfraktion den Plan, die Klassen der Volksschule auf dem Stamm eines gemeinsamen Kernunterrichts in Gabeln zu teilen und den französischen Unterricht in einer dieser Gabeln in sprachloser Form zur Einführung zu bringen. Da an diesem Gabelunterricht nicht die geschlossene Klasse, sondern nur ein Bruchteil der Schüler teilnimmt, trägt er das Gepräge des unverbindlichen Kursunterrichts. Daher sprechen gegen den sozialdemokratischen Schulplan im großen und ganzen dieselben Gründe, an denen die vor zwei Jahren an unserer Volksschule veruchsweise eingeführten französischen Kurse gescheitert sind. Ueber diese Kurse hat das Stadtschulamt aufgrund eingehender Untersuchungen und zweijähriger statistischer Beobachtungen ein Gutachten abgegeben, dessen Befinnung für die Karlsruher Elternschaft in der Stunde, da die Würfel über das zukünftige Schicksal unserer Volksschule geworfen werden sollen, von Interesse sein dürfte.

Das Gutachten deckt sich mit der Auffassung vieler praktischer Schulmänner, die, an leitender Stelle stehend, über den Wert des gesonderten Kursunterrichts im Vergleich zu dem Unterricht im geschlossenen Klassenverband sich ein objektives pädagogisches Urteil zu bilden in der Lage waren.

Vorausgesetzt sei, daß die Lehrkräfte ohne Ausnahme mit größtem Fleiß und anerkannter Gewissenhaftigkeit ihrer Arbeit in den französischen Kursen obliegen sind und dem Unterricht eine Aufsjung entgegengebracht haben, die an Ernst und Verantwortungsbewußtsein nichts zu wünschen übrig läßt.

Die mit dem Einjah aller Kräfte geleistete Arbeit hätte jedoch ein besseres Durchschnittsergebnis verdient. Trotz vereinzelter besserer Erfolge erhob sich das durchschnittliche Gesamtergebnis nicht über eine mittlere Höhe. Den Lehrkräften kann aber daraus keinerlei Vorwurf konstruiert werden; denn die Ursachen liegen außerhalb der Personen; sie sind in den zahlreichen und mannigfachen hemmenden Umständen begründet, die zum Wesen eines jeden derartigen Kursunterrichts gehören.

Am häufigsten, ja fast durchweg, verjagten die Schüler in der Grammatik und demgemäß in den schriftlichen Uebersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Französische.

Wenn auch zweifellos der Anlage des Buches ein Teil der Schuld an diesem Mangel zugeschrieben werden muß, so bezog sich doch die ständig wiederkehrende Klage der Kurslehrer auf die mangelhaften Kenntnisse ihrer Schüler in der deutschen Sprachlehre. Dieser Klage kann die Verdrängung nicht abgeprochen werden. Denn eine Einseitigkeit in den konstruktiven Bau der Muttersprache ist — von ausnahmeweisen sprachlichen Begabungen abgesehen — nur auf dem Wege des Vergleichs mit einer fremden Sprache zu gewinnen. Daraus erwächst dem französischen Lehrer die methodische Verpflichtung, im französischen Unterricht zunächst die deutsche Sprachlehre als Fundament zu legen, weil nur auf diesem Fundament das französische als solider Bau aufgeführt werden kann. Zu dieser deutsch-grammatischen Grundlegung fehlt aber die Zeit und im Hinblick darauf, daß der französische Lehrer eines Kurzes nur in seltenen Fällen zu gleich auch der Klassenlehrer seiner Kurschüler ist, auch die Zeit, man schiebt nicht unbilligerweise die Leistung dieser Arbeit den Klassenlehrern zu. Diese aber sind, da sie die besonderen grammatikalischen Bedürfnisse des französischen Unterrichts nicht kennen, hierzu auch beim besten Willen nur bedingt in der Lage. So kommt der Mangel des organischen Zusammenhanges des französischen und deutschen Unterrichts sowohl in der Führung des Unterrichts wie in seinen Erfolgen äußert nachteilig zur Geltung.

Ebenso hemmend wirkt auch bezüglich der übrigen Unterrichtsgegenstände die Unmöglichkeit, in den Kurzen dem fundamentalen Grundjah jedes erziehenden Unterrichts, dem Grundjah der gegenseitigen Bezugnahme der einzelnen Fächer, Rechnung zu tragen. Der Kurs steht ohne irgend welchen inneren Zusammenhang mit der Organisation der Volksschule völlig außer ihr und ihrem Erziehungsziele. Sein Wert liegt darum auch lediglich in der isolierten Uebermittlung französischer Sprachkenntnisse. Von einer planmäßigen Eingliederung dieser fremdsprachlichen Kenntnisse in den Organismus des übrigen Wissens, von einer planmäßigen Fruchtbarmachung derselben im Sinne eines einheitlichen Bildungszieles kann natürlich keine Rede sein. Darum steht der Kursgedanke ganz im Wanne des dualistischen Materialismus des vorigen Jahrhunderts, den wir überwinden zu haben glauben. Es bedarf keiner näheren Ausführung, daß ein solcher Unterricht der bildenden und erziehenden Kraft, da die Voraussetzungen hierfür, notwendigerweise entbehren muß.

ungelernten, in den Verband der Gehilfenabteilung übertretenden disziplinären Lehrlinge. Außer den Gefestigten war eine ganze Anzahl Eltern erschienen, um sich einmal mit eigenen Augen und Ohren zu unterrichten, in welcher Umgebung ihre Söhne ihre freie Zeit verbringen. Nachdem der Jugendobmann Rodewald die Anwesenden begrüßt, Herr Günther die neuen Gehilfen in die Gehilfenabteilung übernommen hatte, sprach der Geschäftsführer Raft (Wannheim) über den Verband, sein Vorkenntnis, seine Entwicklung und Ziele. Die jungen Leute werden angeleitet statt der landläufigen Fragestellung: Freude oder Pflicht? ihre Pflichten gegen Familie, Prinzipale, Volk und Staat so zu erfüllen, daß ihnen die Erfüllung selbst zur Freude wird. Wie der Sport, die die Musik und die Wandern pflegt werden, davon legen innerliche Übungen Gehalt und ein trotz rechtlicher Schwierigkeiten zuletzt wohlgefallender Vortragsvortrag bereitet Zeugnis ab. Die Darstellungen waren wahrlich durchflochten von stoff und sicher vorzüglichen Aufführungen der Hauskapelle unter Leitung des Herrn Stadtmusiker. Der jugendlich frische Zug, der über dem Abend waltete, vereint mit dem Bestreben, den Gästen das tüchtigste Beste zu bieten, machten die Zusammenkunft zu einer gnußreichen, die nicht verfehle den angenehmen Eindruck zu hinterlassen.

Lebensmüde. Ein verheirateter 36 Jahre alter Magazinsverwalter, wohnhaft in der Weststadt, hat sich am Samstag einen Schuß in die linke Schläfe beigebracht, an dessen Folgen er heute im Städtischen Krankenhaus verstorben ist. Ein im Krieg zugezogenes Nervenseiden, wegen dessen er dieser Tage in eine Nervenklinik verbracht werden sollte, haben den Unglücklichen in den Tod getrieben.

Unfälle. Ede Küppurzer- und Kriegsstraße stieß vergangenen Samstag abend ein Motorradfahrer auf einen Lastkraftwagen, wobei das Motorrad beschädigt wurde und der Fahrer eine leichte Armverletzung davontrug. Am Samstag vormittag fiel auf der Kaiserstraße von einem dort aufgestellten Gerüst eine Leiter herab und einem mit einem Fahrrad vorüberfahrenden Kaufmann darauf auf den Kopf, daß er bewußtlos wurde.

Bestenommen wurden: Ein 31 Jahre alter verheirateter Schieferbeder aus Weidikon (Schweiz), welcher von der Staatsanwaltschaft

Zu diesen beiden Schwierigkeiten innerer Art, mit denen der Kursunterricht zu ringen hat, gesellt sich noch eine Härkung anderer, die weniger konkret in die Erscheinung treten.

Die einzelnen Kursgruppen setzen sich durchweg aus Schülern von zwei oder mehreren verschiedenen Klassen, die nicht selten sogar verschiedenen Schulhäusern angehören, zusammen. Alle diese Kinder bringen aus dem übrigen Unterricht, den sie von verschiedenen Klassenlehrern und unter verschiedenartigen Umständen erhalten, naturgemäß auch eine verschiedene Einstellung zur Unterrichtsarbeit und verschiedenartige Gewohnheiten und Eigenheiten mit. Alle diese angewohnten Verschiedenheiten sollen nun im französischen Kursunterricht für kurze Zeit unterdrückt und einer neuen Führung angeschlossen werden. Das führt, wie leicht ersichtlich, zu ständigen Hemmungen bei den Kindern und zu Widerwärtigkeiten bei den Kursleitern.

Was die rein äußerlichen Hemmnisse angeht, die sich einem guten Erfolg des Kursunterrichts entgegenstellen, so ist ihre Zahl und Eigenart kaum zu begrenzen. Auf die wichtigsten sei in aller Kürze hingewiesen.

Die außenseitige Stellung des Kursunterrichts im Erziehungsplan unserer Volksschule drückt sich mit überdauernder Uebereinstimmung in der Regelung der Unterrichtsstunden aus. Die Stunden liegen ausnahmslos am Anfang oder am Ende des Vormittags und am Nachmittag, wobei nachmittags in der Regel zwei Stunden zusammenhängend gegeben werden. Die Anfangs-, End- und Nachmittagsstunden sind aber, wie die Erfahrung lehrt und die Experimentalpsychologie zudem einwandfrei festgestellt hat, für unterrichtliche Leistungen ungünstigste Zeit. Hinter dieser ungünstigen Regelung der Stunden darf aber keineswegs Eder Wille oder gar Nachlässigkeit gesucht werden. Wer nur eine feile Abnung von der Technik der Stundenplanaufstellung hat, weiß, daß unter den obwaltenden Verhältnissen eine wesentliche Aenderung auch beim besten Willen unmöglich ist.

Im Zusammenhang mit dieser ungünstigen Stundenplangebung steht es daß Kommunikation und Konfirmandenunterricht, klassenweiser Besuch der Lichtspiele, Sirkel und ähnliche unvermeidbare Umstände dem französischen Unterricht schwere Einbußen an Zeit zufügen, die umso nachteiliger ins Gewicht fallen, als wegen der von andern Schulhäusern zuwandernden Kursteilnehmer der Unterricht sehr oft nur mit Verspätung beginnen kann.

Dabei erscheint es mancher Lehrkraft, um den Vorwürfen der Sabotierung der Kurse zu entgehen, rasch, den Schülern gegenüber eine nicht immer sachlich begründete Nachsicht in der Behandlung anzuheben zu lassen, da sich der Austritt sehr leicht und ohne Folgen für das Ansehen bemerksfertigen läßt. Ist es doch vorgekommen, daß mit dem Austritt geradezu gedroht wurde.

Auf den eben dargelegten Umständen ist auch die weitere Klage mancher Lehrkräfte zurückzuführen, daß man sowohl bei den Kindern als bei den Eltern nicht immer auf die ernste Auffassung des französischen Kursunterrichts stößt, die dem Klassenunterricht willig entgegengebracht wird. Wenn das Kind Schwierigkeiten findet oder die Lust verloren hat, so tritt es eben aus; ein solcher Austritt wird von der Familie nicht wie etwa das Eigenbleiben oder der Austritt aus einer Schule als ein besonderes beachtliches, peinliches Ereignis betrachtet. Endlich stellen die Hausaufgaben eine schwere Belastungsprobe für die Kraft und die Ausdauer der Kurschüler dar. Da der Klassenlehrer bei der Stellung der Hausaufgaben auf die paar Kinder, die am französischen Kursunterricht teilnehmen keine Rücksicht nehmen kann und mag, kommt für diese das, was man als Defonomie der Hausaufgaben bezeichnet hat, in Wegfall, und der Ueberlastung mit ihren nachteiligen Folgen für Körper und Geist ist Tür und Tor geöffnet.

Es würde bereits angebeutet, daß die Darlegungen auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen können, was daran fehlen sollte, ergänzt die Statistik besser als es Worte vermöchten.

Von den zu Beginn des Schuljahres 1923 in die Sprachkurse eingetretenen 343 Kindern haben sich jetzt nur 183 Standgehalten. Im Laufe von 2 Jahren sind also 47 Prozent ausgestreuten. Wenn die Austritte in ähnlichem Maße weitergehen, so kann man sich ein ungefähres Bild von dem zahlenmäßigen Stand der Kurse am Ende des 8. Schuljahres machen. Und dabei ist, um die erschwerenden Umstände des Kursunterrichts in der richtigen Beleuchtung zu setzen, zu beachten, daß die Kurschüler ein nach der Begabung ausgewähltes Schülermaterial darstellen.

Von den an die Kurse getretenen Hoffnungen, daß sie den späteren Uebertritt von besonders Begabten in die höheren Lehranstalten ermöglichen werden, hat sich gar nichts erfüllt; denn für die Uebergangsklassen, die an Ostern d. J. erstmals zu bilden waren, hat sich nur eine einzige Schülerin gemeldet.

Es kann nach den obigen Ausführungen für keinen einsichtigen Menschen, sei er Fachmann oder Laie, ein Zweifel darüber bestehen, daß der Unterricht in Kurzen seinem ganzen inneren Wesen nach nur als ein wenig befriedigender Erfolg und Nothbehelf für den allein vollwertigen in den Erziehungs- und Unterrichtsplan eingebauten verbindlichen Klassenunterricht sein kann, wie es der Plan der Bürgerauschussvorlage vorsteht.

Hier wegen Diebstahls strafrechtlich verfolgt wird, eine 41 Jahre alte Witwe von Untermünsterlich, wohnhaft hier, wegen Beihilfe zur Abtreibung, eine Dienstmagd von Teutscheneut wegen Diebstahls, ferner 12 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Stadtparkkonzert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Dienstag, den 28. April, nachmittags von 3-6 Uhr, im Stadtpark die Kapelle der Vereingung badischer Volksgesamter unter Leitung von Obermusikmeister S. Hellig das 2. Nachmittagskonzert anstaltet. Aus dem hierfür vorgesehenen Programm seien hervorzuheben: Duett für vier Stimmen „Sampa“, Solovox Lied aus der 1. Ver.-Sparte von Grieg und das Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ von Strauß. Beim schönem Wetter steht sonach ein angenehmer Nachmittag im Stadtpark zu erwarten.

Das Hof-Quartett, die älteste und bedeutendste der Quartettvereinigungen, wird noch einmal vor Abschluß der diesjährigen Konzertzeit in Karlsruhe spielen und zwar Donnerstag, den 7. Mai und Donnerstag, den 14. Mai, jeweils abends 7 1/2 Uhr, im Stadtpark. Die zahlreichen Kammermusikfreunde unserer Stadt, sowie der Nachbarstädte Markt, Brunsal, Horschheim und Baden-Baden, werden diese Nachricht mit Freude begrüßen, umso mehr als die Konzertdirektion Kurt Reußel, die die Unternehmung der beiden Sonderkonzerte ist, ein ganz niedriges Abonnement auf beide Abende ansetzt hat. Der Vorverkauf ist seit einigen Tagen im Gange.

Naturheilmethode Kneipp! Die weltberühmten Pflanz-Kneipp-Pillen das zuverlässigste diätetische Abführmittel Rheum u Sapo 102, Cal. u Junip. 1, Aloe 4 Zu haben in alle Apotheken L.-M. Prospekt aller Kneippmittel durch Kneipp-Centrale in Würzburg

ANTUKA Luhs 80%ige Doppel-Fettseife leicht schäumend und sparsam 40 Pfg. Jedes Geschäft von Ruf führt „Antuka“

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“

Montag, den 27. April 1925

Die Fußballergebnisse des Sonntags.

Schlussspiel um die süddeutsche Meisterschaft.
Spo. Wiesbaden — Spo. Frankfurt 0:0.

Auftiegspreise:
Karlsruher F.V. — F.V. Offenburg 4:0.
F.C. Billingen — F.C. Birkensfeld 3:2.
Spvg. Cannstatt — Spo. Feuerbach 0:4.
F.C. Bamberg — Schwaben Augsburg 1:1.
Germania Frankfurt — Germania Bieber 2:0.

Der Stand der Aufstiegspreise.

Verein	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
K.F.V.	7	6	1	—	31:6	13
Feuerbach	6	3	—	3	8:6	6
Billingen	7	2	1	4	8:9	5
Birkensfeld	5	1	2	2	6:9	4
Cannstatt	5	2	—	3	5:22	4
Offenburg	6	1	2	3	6:11	4

Privatspiele:
K.C. Mühlburg — Vf.B. Karlsruhe 4:0.
Phönix Karlsruhe — Beierheim 1:2.
F.V. Kattst. — Germania Brötzingen 2:1.
F.V. Lörrach — Blau Stars Basel 3:2.
Bavaria München — F.C. Pforzheim 4:2.
1880 München — Stuttgarter Kickers 4:2.
F.V. 94 Ulm — F.C. Pforzheim 4:3.
K.C. Kitzb. — Vf.B. Nürnberg 2:1.
K.C. Nürnberg — Vf.B. Nürnberg 2:1.
K.C. Nürnberg Lomb. — Schweinau 6:0.
S.C. Stuttgart — F.C. Birmlens 2:2.
V. f. A. Heilbronn — Eintracht Frankfurt 8:2.
K.C. Freiburg — Vf.B. Stuttgart 5:1.
Germania Union — Vf.B. Pforzheim 2:1.
Kickers Offenbach — Birtel 2:0.
Kickers-Bill. Mühlheim — Borussia Fulda 5:1.
Maina — Biebrich 4:1.
Sprendlingen — Olympia Frankfurt 1:0.
Vorwärts Mannheim — Waldhof 0:3.
08 Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen 0:0.
Spener — Pfaffstadt 2:1.
V.f.L. Redarau — 08 Lindenhof 2:3.

Westdeutschland:
Arminia Bielefeld — Turu Düsseldorf 0:0.

Mitteldeutschland:
Spo. Jena — Sportkl. Erfurt 2:1.

Brandenburg:
Oberschöneweide — Lindenwalde 2:0.

England:
Endspiel des Englischen Pokals.
Sheffield United — Cardiff City 1:0.

Jugend-Verbandspreise.
I. Junioren K.C. Phönix — I. Junioren Spielb. Durlach 3:1.
I. Junioren Beierheim — II. Junioren F.C. Phönix 6:0.

Privatspiele.
II. Schüler F.C. Phönix — II. Schüler Mühlburg 9:0.

Die unteren Klassen.
F.C. Olympia 1 — F.C. Südfern 1:2 (0:0).
F.C. Olympia 2 — F.C. Südfern 2:1.

Fußball-Spielberichte.

Spo. Wiesbaden — F.C. Frankfurt 0:0 (3:0).
Frankfurt kommt in die Deutsche Meisterschaftsrunde.

Das Meisterschaftsspiel ging am gestrigen Sonntag in Wiesbaden vor knapp 3000 Zuschauern konstanten Zahlreiche Sportereignisse mögen vom Besuch abgehalten haben.

Das Spiel des Wiesbadener Sportvereins war ein getreues Abbild des schwindenden Interesses und der daraus entstandenen Stimmung. Die Frankfurter gaben sich jedenfalls die größte Mühe, um mit Toren abzuzeichnen, aber es blieb bei dieser löblichen Absicht. Und auch die Wiesbadener hatten derlei Absichten, die nicht verwirklicht werden konnten. Jedenfalls mußte der Zuschauer erkaufen sein, wie es die Frankfurter fertig gebracht haben, Vereine wie z. B. Kickers-Stuttgart aus dem Felde zu schlagen. Auch nicht ein einziger Punkt im Mannschaftsgehalte wies eine hervorragende Befehung auf und ein Mann jener Herr hatte, wenn auch vielleicht etwas übertrieben, vollkommen recht mit seinem Anspruch: die Wiesbadener spielen schlecht, aber die Frankfurter nicht viel besser.

Zwei Sturmreihen zeigten während des ganzen Spiels ihre Unfähigkeit, Tore zu schießen, die Käuferreihen genühten gerade noch. Der Frankfurter Pache war wieder einmal eine große Enttäuschung. Das Schlüsselloch des Malameisters war zwar in der Regel noch in der Lage, die Wiesbadener Anariffe abzustoppen, konnte aber der Wiesbadener Dedung nicht die Wage halten. Auch ist und bleibt nach wie vor Extralasse und war der beste Mann auf dem Platz. Die beiden Torwächter hielten mühelos die paar Sachen, die vor die Tore kamen. Sonst fehlte es vollkommen an Kampfmomenten.

Die vom Regen durchnässten Spieler und Zuschauer waren höchlich froh, als dieses letzte Meisterschaftsspiel sein Ende gefunden hatte. Sportverein Wiesbaden stellte entschieden die technisch bessere Mannschaft, die auch über die Hälfte der Spielzeit im Angriff lag. Frankfurt hat mit diesem Spiel seinen dritten Tabellenplatz gerettet.

Karlsruher Fußballverein — F.V. Offenburg 4:0 (3:0).

Mit diesem gestrigen Sieg dürfte K.F.V., nach menschlicher Berechnung, den in zwei harten Spielfahren vergeblich, aber zähe umkämpften Aufstieg in die Bezirksliga errungen haben. Für Karlsruhe ist das insofern von tieferer Bedeutung, als es der Gefährzone des gänzlich Verabreichtens in die Kreisliga entronnen ist, und einen Teil seines einseitigen Rufes ins neue Spieljahr hinübertrug. Es war ja vorauszuweisen, daß die außerordentliche Leistung, die K.F.V. am vorletzten Sonntag mit seinem 13:1-Sieg über Cannstatt vollbrachte, nur eine Gipfelleistung sein konnte und rechnete man mit einem Normalisier über Offenburg. Das torlose Ergebnis auf Seiten der Gäste entspricht allerdings nicht dem Spielverlauf, der aber auch für Karlsruhe durch öffentliche Behinderung seines bekannten Mittelstürmers infolge eines Unfalls, eine andere Torzahl hätte herausbringen können.

Wie schon häufig, ist es auch diesmal der Gegner, der zu Beginn die besseren Gelegenheiten herausspielt und die Heimischen infolge der nicht latenteften Verteidigung in Verlegenheit bringt. Längere Zeit hält Offenburg im Feldspiel die Wage, muß aber schließlich doch erkennen, daß K.F.V. im Zuspielen, wie entscheidenden Nutzen der Situation der Bessere ist. Eine Vorlage des Halblinken verwandelte der Halbrechte nach Durchlauf mit placiertem Eckfuß; aber kurz darauf kann der Karlsruher Torwart nur durch große Aufmerksamkeit den Ausgleich auf einen Fehlschuß der eigenen Ver-

Die Autowettbewerbe des Jahres 1925.

Nachdem der Automobilklub von Deutschland schon Ende März sein und seiner Kartell-Klubs Sportprogramm 1925 bekannt gegeben hatte, ist nunmehr auch der Allgemeine Deutsche Automobilklub mit seinem Sportprogramm geistigt. Das A.D.A.C.-Sportprogramm ist so überreichlich, daß es unmöglich ist, die einzelnen Veranstaltungen aufzuführen. Das ist aber auch nicht nötig, denn die Mehrzahl der A.D.A.C.-Veranstaltungen trägt örtlichen Charakter. Im folgenden geben wir eine Terminliste jener Wettbewerbe, die als hochwertig betannt und von sportlicher und technischer Bedeutung sein werden.

9.—13. Mai: Wiesbadener Auto-Turnier. Wiesbadener A.C.
16.—17. Mai: Solituderenen um den Großen Preis von Deutschland. Gau Württemberg und A. v. D. und Stuttgarter Motorrad-Club.
20. Mai: Gesellschaftsfahrt nach Köln zur Hauptversammlung des A.D.A.C. 1925 (Jubiläumssahrt). Die Gane des A.D.A.C.
21.—22. Mai: Automobilturnier in Wiblingen. Kölner A.C.
21.—23. Mai: Gesellschaftsfahrt mit sportlicher Geschäftlichkeitsprüfung (Jubiläumssahrt). Berliner A.C.
21.—23. Mai: Mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1925. Magdeburger A.C. mit Automobil-Club Sachsen-Anhalt, Leipziger A.C. u. Braunschweiger A.C.
24. Mai: Geschäftlichkeitsprüfung und Schönheitskonturrenz Braunschweiger A.C.
22. Mai—2. Juni: Hollandfahrt. Mittelrhein A.C.
24. Mai: 3. Herules-Bergrennen Wilhelmshöhe b. Cassel. Automobil-Club Karlsruhe.
30. Mai—1. Juni: Harzfahrt. Hamburger A.C.
5.—7. Juni: Norddeutsche Zuverlässigkeitsfahrt 1925. Norddeutscher A.C. zusammen mit Großherzog. Med. A.C. und Hannoverischer A.C.
7. Juni: Flach- und Bergrennen an der Bergstraße. Hessischer A.C.
12.—14. Juni: Zuverlässigkeitsfahrt der vier Thür. A.C., verbunden mit einer Jubiläumssahrt des mittelh. A.C., Eisenach. Erfurter A.C. zusammen mit dem Mitteldeutschen Herzogl. und Mühlhauer A.C.
14.—16. Juni: Deutsche Dauerprüfungsfahrt. Vereinigung westdeutscher A.C. (bestehend aus Coblenz, Geseleber, Hessischer, Kölner, Rhein-Weisbacher, Trierer u. Wiesbadener A.C.)
20. Juni: Internationale Propagandafahrt nach Riga mit eingeleitetem Flachrennen. Thüringischer A.C.
18. Juni—3. Juli: Nordlandfahrt 1925. A.D.A.C.
20.—21. Juni: 24 Stunden Zuverlässigkeitsfahrt. Frankfurter A.C.
21. Juni: Goldener Vokal des A.D.A.C. (Eifelrennen). A.D.A.C.
20.—28. Juni: Oester. Alpenfahrt. Bayerischer A.C. mit dem Dejeer. A.C.
27.—28. Juni: Zuverlässigkeitsfahrt durch Schleswig-Holstein. Schleswig-Holsteiner A.C.
2. Juli: Automobilturnier um den Arispreis. Donziger A.C.
4.—5. Juli: Sachsenfahrt. Gau 11 Freistaat Sachsen.
5. Juli: Taunusrennen. A. D. A. C.
10.—16. Juli: Schwedenfahrt. A. v. D. A. v. D.
12. Juli: Automobilturnier. Trierer A. C.
16.—25. Juli: Robert Bekkerfahrt. Bayerischer, Badischer und Württembergischer A. C.
21.—26. Juli 5 Baden-Badener Automobil-Turnier. Badischer und Rheinischer A. C.
19. Juli: Straßenmeisterchaft Schleiz. A. D. A. C.
29. Juli—1. August: Alpenfahrt. A. D. A. C.
26. Juli—2. August: Hannoverische Auto-Sportwoche (Sternfahrt, Zuverlässigkeitsfahrt mit Flach- und Bergrennen. Blumenloro). Hannoverischer A. C.
1.—2. August: Klassisches Bergrennen. A. D. A. C.
2. August: Westdeutsche Dauer-Gebirgsfahrt. Kölner A. C.
7.—11. August: A. D. A. C. Stern- und Wanderfahrt zum Bundesstad des R.D.M. in Bonnmer. A. D. A. C.
9. August: Automobil-Turnier um den Danziger Meisterschaftspokal. Danziger A. C.
16. August: Durch Schloßens Berge. A. D. A. C. Gau 9 Schleier.
23. August: Taunusrennen für 1 1/2, 2 und 2 1/2 Liter-Wagen, mit Sternfahrt des Kartells. A. v. D.
30. August: Hohe Wurzelrennen. Wiesbadener A.C.
4.—6. September: Harzburger Automobil-Runde (Automobil-Turnier, verbunden mit Sternfahrt, Zuverlässigkeitsfahrt, Flach- und Gebirgsrennen). Braunschweiger A.C.
6. September: 24 Stundenfahrt bei Stuttgart. A.D.A.C. Gau 12 a Württemberg.
6. September: Krähbergrennen und Strahlenfahrt. Hessischer A.C.
6. September: Bergrennen auf dem Anfelberg (Schnellkeitsprüfung). Herzoglicher A.C. zusammen mit dem Erfurter. Mitteldeutschen und Mühlhauer A.C.
9.—12. September: A.D.A.C.-Reichsfahrt.
13. September: Zuverlässigkeitsfahrt Rund um Stettin. Gau 8 b Bonnmer.
18.—20. September: Automobil-Turnier Bad Neuenahr. Mittelrhein A.C.
20. September: Kaiserbergrennen Gau Südbayern
20. September: 4. Winterberg-Rennen Kölner A.C. (Sektion Barmen).
Ende September: Automobil-Turnier auf der You. A. v. D.
27. September: Opelbahnrennen. Hessischer A.C. zusammen mit dem Frankfurter und Wiesbadener A.C.

4. Oktober: Großer Herbstpreis. Kölner A.C.
Oktober: Bremsprüfung auf der You. A. v. D.
4. Oktober: Feldbergrennen i. Taunus. A.D.A.C. Gau 3 a Hessen.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß einige große Wettbewerbe vermünftig miteinander kollidieren. Der unerwünschteste Zusammenstoß von Sportterminen ist der zwischen der Deutschen Dauerprüfungsfahrt, diesem klassischen und stets stark besuchten Wettbewerb der westdeutschen Kartell-Clubs, der Eifelrundfahrt mit dem Goldpokal des A.D.A.C., der 24 Stundenfahrt des Frankfurter Automobil-Clubs und der Oesterreichischen Alpenfahrt. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Veranstalter eine Einigung erzielen, um diese höchsten Terminkollisionen zu vermeiden. Die Oesterreichische Alpenfahrt hat als internationaler Groß-Wettbewerb unbedingt das Vorrang. Ihr Termin steht auch bereits seit November vorigen Jahres fest, ebenso der Termin der Deutschen Dauerprüfungsfahrt. Nur müßte die Deutsche Dauerprüfungsfahrt um einen Tag gefürt oder früher gelegt werden, um denjenigen Teilnehmern, die vom Kölner Ziel aus den Start zur Alpenfahrt in Wien erreichen wollen, dazu noch Gelegenheit zu bieten. Das Eisfrennen wird wohl verlegt werden müssen, denn neben den anderen großen Wettbewerben wird es sich kaum auf der Höhe behaupten können, die ihm zukommt. Die Frankfurter 24-Stundenfahrt dürfte unter diesen Umständen mehr lokale oder provinzielle Bedeutung erhalten. Bedauerlich ist auch die Terminkollision zwischen dem Württembergischen Automobil-Turnier, der Mitteldeutschen Zuverlässigkeitsfahrt und dem ersten Kraftfahrwettbewerb des Berliner Automobil-Clubs — endlich einer sporttouristischen Veranstaltung der Reichsautofahrt. Auch hier sollten sich in ihrem eigenen Interesse die Veranstalter untereinander einigen. Unangenehm berührt ferner das Zusammentreffen der Solituderenen mit dem Taunusrennen des A.D.A.C. Dieses sind A.D.A.C.-Veranstaltungen und die Sportleitung des A.D.A.C. sollte auch hier für eine Einigung sorgen.

S. Doerschlag.

Das Solitude-Rennen in Stuttgart.

Bis jetzt bereits 280 Meldungen.

Am 16. und 17. Mai findet eine der größten deutschen sportlichen Veranstaltungen auf dem Schloß Solitude bei Stuttgart statt, das in der gesamten Auto- und Kraftfahrzeugindustrie des In- und Auslandes stärkstem Interesse begegnet. Sind doch bis zum 24. April bereits 280 Meldungen für die Teilnahme am Rennen eingelaufen, darunter 100 Wagen und 180 Motorräder. Alle während der Marke des In- und teilweise auch des Auslandes sind mit ihren Fahrzeugen vertreten; besonders Interesse verdienen ja die Sportleute selbst, deren Namen die Träger des Erfolges sind. Die bis jetzt gemeldeten 14 Rennwagen dürften das größte Interesse finden, soll doch auf Mercedes einer der bedeutendsten Rennfahrer starten, der bei der letzten Targa Floria in aller Munde war. (Graf Rajczi).

Die Bedeutung des Rennens mag schon daraus ersichtlich sein, daß sich bereits 10 Extrajüge (6 aus Baden und 4 aus Bayern) angemeldet haben und daß auch der Zustrom des Auslandes ein starker wird.

Gegenüber den Bergprüfungsfahrten zur Solitude, wie sie in den letzten vier Jahren mit so großem Erfolg vor sich gingen, bietet das diesjährige Rennen auf einer 22,3 km. langen Rundstrecke eine völlige Umgestaltung. Start und Ziel sind zu Füßen des Lust-Schlösses Solitude, das in seiner Waldumfassung (500 Meter über dem Meere) einen weiten Blick über das fruchtbarste Land bietet und durch seine Baukunst (1762—65) und seine Geschichte (Schiller besuchte dort die Hohe Schule) besondere Erinnerungen trägt. Die Rennstrecke hat Steigungen bis zu 15 Proz. und besitzt 28 größere Kurven. Sie ist von der Solitude-Rennstrecke 6. m. b. 5. mit einem Kostenaufwand von etwa 1/4 Million Mark planvoll saniert, verbreitert und ausgebaut worden, so daß zwei Wagen bequem nebeneinander Platz haben und auf der ganzen Strecke ein Überholen stattfinden kann. Diese führt durch prächtige Wälder, hinab ins Glemstal, bei dessen Erreichung die interessanteste Haarnadelkurve am Rantel ist. Von der Berghöhe überblickt man nicht nur diese gefährvolle Kurve, sondern noch weitere 3 Kilometer der Rennstrecke, wenn auch die auf dieser Sicht liegende schärfste Kurve der Rennstrecke bei Eßlingen verdeckt ist. Vom Glemstal geht es auf einer Strecke von 3 Kilometer zum höchsten Punkt, zum Frauenkreuz (562 Meter), wobei ein Höhenunterschied von 128 Meter zu überwinden ist. Ein landschaftlich interessanter Punkt ist auch bei den Schattentoren. 15 große Tribünen mit über 20000 Sitzplätzen und einer Reihe weiterer Sitzgelegenheiten ermöglichen den Ueberblick. Der Zugang zur Rennstrecke geht von Stuttgart und Leinfeldberg aus.

Im Besonderen soll auch auf den Charakter des Rennens hingewiesen werden. Diese Rundstrecke von 22,3 km. muß von leichten Fahrzeugen je nach Leistungsfähigkeit 2—3, von den schweren Wagen und Rennwagen bis zu 10mal abgefahren werden, bei letzteren handelt es sich also um eine Gesamtdistanz von 220 km. Unter Ueberwindung von 280 größeren Kurven, von denen verschiedene trotz aller Erbreiterung geradezu lebensgefährlich sind. Wenn angesichts dieser irdellen Rennstrecke, die durch keine geschlossenen Rennstrecke führt und hervorragende Fahrtechnik verlangt, und der überaus starken Beteiligung der deutschen Sportwelt schon von dem deutschen Targa Floria gesprochen wurde, die am Sonntag nachmittags und Sonntag den ganzen Tag, am 16. und 17. Mai auf der Solitude mit höchsten Preisen ausgetragen wird, so mag dies als neuer Beweis deutschen Aufstiegsbewusstseins gewertet werden, dem deutschen Sport zur Ehre gereicht.

H. Tröfzler.

teidigung verhüten. Karlsruhe läßt sich nun viel zu oft abheften, doch bringt es der Halblinke fertig, einen vom Torwart kurz gewehrten Ball des Rechtsaußen aufzunehmen und sicher ins Netz zu schießen: 2:0. Die ausgezeichnete Offenburger Verteidigung verhindert eine raschere Schlagfolge. Typisch ist das Abwehrspiel des Offenburger — übrigens sonst recht gut — Torwarts. Wieder ist es ein zu knapp gewehrter Ball — diesmal des Mittelstürmers —, der vom Karlsruher Rechtsaußen mit entschlossenem Nachschuß zwischen die Pfosten geleitet wird. Am Sieg des K.F.V. ist nicht mehr zu zweifeln, doch bekommt dessen Torwart unmittelbar Gelegenheit, einen, allerdings nur vereinzelt geeigneten, sehr guten Schuß des Gegners zu meistern.

Nach der Pause läßt der beiderseitige Drang stark nach. Karlsruhe verfehlt, und Offenburg verfehlt in Einzelspiel. Der Kampf stellt nunmehr wenig und nur verzettelte Momente sind es, die die Teilnahme aufkühlt. Offenburg drängt aber die Uneinheitlichkeit und Unausgeglichenheit des Angriffs lassen eine Verdringung zum gefährlichen Schuß nicht aufkommen. Einen wirklichen Genuß bildet die ausgezeichnete, aber in ihrer Uneigennützigkeit doch zu wenig fruchtbare Pakarbeit des Karlsruher Mittelstürmers, zumal die Verbindungen im Schuß doch reichlich verlagen. Eine der meisterhaften Vorlagen der Mitte veranlaßt aber dann doch der Halblinke zum vierten und letzten Tor. Auch Offenburg verfehlt durch seinen Eckfußhalblinken, wie den Rechtsaußen beste Torgelegenheiten, worauf der Karlsruher Halblinke in ganz bedenklicher Nach-

ahmung reagiert. Ein auser am Tor vorbeiziehender scharfer Schuß des K.F.V.-Rechtsaußen beschließt das trotz des äußerst amorphhaften Wetters wieder ausgezeichnete beladete Spiel.

Bei Karlsruhe verdient das aufopfernde Einbringen des norddeutschen Mittelstürmers in erster Linie Erwähnung. Seine Leistung war in Anbetracht seiner Verfassung seitlich wie technisch allabend, wenn auch der Durchschlag ist. Sehr gut die Käuferreihe. Der Sturm zeigte mit Ausnahme der Mitte und Rechtsaußen wieder schwächere Leistungen. Der linke Verteidiger verfiel in alle Schwächen.

Bei Offenburg brillierte der rechte Verteidiger, dem sich das übrige Torbedüngstrio gut anschloß. Beim Torwart häuft sich aber die zu kurze Abwehr, die wiederholt zu Treffern führte. Sehr gut auch der Mittelstürmer und dann der Mittelstürmer. Rechtsaußen fiel stark ab. Die Spielleitung durch Hahnemann Frankfurt war eine sichere.

Als Vorspiel fand eine Begegnung der Vigarieren des Vf.B. Mannheim und K.F.V. statt. Mannheim konnte verdient 2:1 gewinnen, nachdem die Karlsruhe vor der Pause 1:0 in Führung lagen. Immerhin eine beachtliche Leistung der K.F.V.-Mannschaft gegenüber dem Nachwuchs des Süddeutschen Meisters.

August Mühlh.

Privatrunde der Karlsruher Fußballvereine.

W. f. B. gegen Mühlburg 0:4 (0:1) Eden 6:2. Im weiteren Verlaufe der Spiele der Interessengemeinschaft der Karlsruher Fußballvereine trafen sich obige Mannschaften am Samstag...

Der Sonntag brachte dann das Spiel Weierheim gegen Rhönig 2:1 (2:1) Eden 7:2. Rhönig tritt mit nur 10 Mann und mit Ersatz für ihr Verteidigerpaar an. Weierheim liegt bei Beginn schon etwas im Vorteil...

Auch die zweite Hälfte liegt W. sofort wieder im Angriff. Ein schöner Flankenlauf des Rhönig Linksaußen endet an der Seite des Gegners. Im weiteren Verlaufe des Spieles zeigt sich dann der Torwächter von Rhönig im besten Licht. Einen in die linke Ecke platzierten Ball drückt er im Weiten zur Ecke, und nimmt dann zu wiederholten Malen in aufopfernder Weise den Ball im letzten Moment vom Fuß. Das sich dem Gegner Entgegenwerfen lag ja immer recht gefährlich für den Torwächter aus, aber zu Schaden ist niemand gekommen. W. war in dieser Zeit des Spieles nicht im Vorteil, und hätte auch einen weiteren Erfolg verdient. Bei Rhönig klappte es nicht wie in den letzten Spielen, und hat es nur seinem Torwächter zu verdanken, daß die Niederlage nicht größer wurde.

Turnen

Das erste Vorkampf um die süddeutsche Handballmeisterschaft der D. L.

Z. u. Sp. Verein Pöhlitz, Pöhlitz, Meißner von Baden, To. 61 Kaiserslautern, Meißner der Platz 1:3 (1:3).

Die erste Entscheidung ist herbeigeführt! In Kaiserslautern hat das Spiel der Vorrunde gewonnen. Bedauerlich war es nur, daß der Platz der Turngemeinde Heidelberg durch den anhaltenden Regen nicht in der gewohnten Verfassung war. Beide Mannschaften konnten sich daher nicht so zeigen, wie man es von den vergangenen Spielen her gewohnt war. Der schlüpfrige und aufgeweichte Boden verbot nur zu oft auf beiden Seiten flüssiges und vor allem Dingen schnelles Kombinationspiel. Ganz ersichtlich mußten dabei die Nachteile sein, denn sie waren gegen das am vorletzten Sonntag ausgetragene Spiel, welches um die badische Meisterschaft ging, nicht zu erkennen.

Nach einer Begrüßung des Kreisgruppenpielwartes, Herrn Demrich, Ogersheim, nahm das Spiel um 14 Uhr unter dem ausgetragenen Schiedsrichter Herrn Rupp aus Cannstatt seinen Anfang. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Table with 3 columns: Position (Kassatt, Meßner, Hüter), Name (Mees, Dieß, Senfke, Bös, Schwander, Dietrich, Hartung Jr., Saud, Noller, Hartung E., Seelinger, Jung, Scherer Jr., Seibert, Korn, Moh), and Position (Kassatt, Meßner, Hüter).

Kassatt hat Wackel und Kaiserslautern Anspiel. Der Angriff wird aber vor der R. Läuferreihe unterbrochen, die den Ball dem eigenen Sturm zuführt. Nach klarem Spiel geht der Ball durch Weisers verloren. An diesem geht dann R. die erste und zweite Ecke. Nach diesem erfolgversprechenden Anfang glaubt man an ein für Kassatt besseres Resultat. Mit weiten Vorläufen leisten sie weitere Angriffe ein, während R. noch abwartet. Nach einigen Verläufen stellt der K.-Sturm auch schon bereits um. Der Linksaußen wechselt mit dem Mittelfürmer. Den nun vorgeordneten Angriff kann Kassatt schon unterbinden. Der Kampf gestaltet sich ausgeglichen. Wegen Fuß erhält K. einen Strafwurf und der R.-Hüter muß zum ersten Male eingreifen. Der schlüpfrige Boden verhindert auf beiden Seiten klünne Momente. Schon in der 5. Minute führt R. überhörend durch und der Linksaußen schießt das 1. Tor für seine Farben. Die R. Verteidigung hat dieses Tor auf dem Gewissen. Das Torwartzeichen war gegeben. Zwei Minuten später schießt der R. Linksaußen aus. Großen Beifall spendete das Publikum den Torhütern. Die Spannung steigert sich nun immer mehr. R. erzielt die 1. Ecke, während R. in der 10. Minute die 3. Ecke bucht. Es verfließen weitere 5 Minuten im Feldkampf. R. kommt durch sein besseres Fangen und der schnellen Ballbehandlung immer mehr auf. In der 15. Minute kann der K. Mittelfürmer einen lauffähigen Versuch anbringen. Hüter wirft sich nach dem Ball und kann diesen im ersten Augenblick halten, dann bucht er ihm aber aus den Händen, macht einen Wagon in das Tor, wo ihn Hüter wieder im Flügel ergreifen kann. Da der Ball die Torlinie überschritten hatte, entscheidet der Schiedsrichter auch Tor 2:1 für Kaiserslautern! Kassatt verliert nun seine beachtenswerte Schußkraft durch Ueberkombination. Die schönsten Gelegenheiten gehen dabei verloren, da der erlösende Schuß immer fehle. Die 23. Minute brachte den Pöhlitzern ihren dritten Erfolg. Immer will man aber noch nicht an ihren Sieg glauben. Vorübergehend setzt dann R. auch schon an. Die Resultate sind jedoch nur Latzen- und Pfostenküsse. Dann nach Halbzeit 3:1 für Kaiserslautern.

Der keine Regen hielt auch noch der Baue an. Die Platzverhältnisse wurden daher immer schlechter. Von dem badischen Meister erwarteten die Zuschauer immer noch seine alten Leistungen, doch darin enttäuschte Kassatt sehr. Viel Schuld mag auch daran liegen, daß die Fußbedeckung nicht die richtige war. Das Spiel kam daher meistens ab. Zweimal hat R. noch Gelegenheit, Tore

zu machen. Die Schüsse gehen aber daneben. Die Ueberlegenheit der Pöhlitz kommt aber immer mehr zum Vorschein und der R.-Hüter muß noch schwere Bälle halten. Nur ihrem Torhüter können sie es verdanken, daß nicht noch mehr Tore fielen.

Handball im Karlsruher Turngau.

Auswahlmannschaften A gegen B 2:0 (1:0).

Gestern vormittag trafen sich auf dem Waldspielplatz des Männerturnvereins zwei Auswahlmannschaften, zusammengestellt aus: Turnerbund Weierheim, Karlsruher T.V. 1846 und M.T.V. Herr Kauf (Planstadt) eröffnet um 11 Uhr das Spiel, das jogleich Weik (A) einen vielversprechenden Anfang bietet. Nach wenigen Minuten Spielzeit kann Kihinger, nach grobem Fehler des rechten Käufers von Schwarz, einsehen. Auch weiterhin hat Weik mehr vom Spiel, ist eifriger und rascher am Ball. Wiederholt ist die Verteidigung von B der letzte Reiter, immer wieder wirft sie den Sturm nach vorn, aber was nicht durch Eigensinn und Unsicherheit mißglückt, wird eine sichere Beute von Wögle (A). Mittelfürmer und Mittelfürmer von Weik spielen überfüllter und daher auch erfolgversprechender, Schwarz leidet oft an Ueberkombination — ohne weiteren Erfolg werden die Seiten gewechselt. Vom Anspiel geht Weik vor das gegnerische Tor, einem scharfen Wurf von halblinks (Lohner) zeigt sich die Torlatte als unüberwindliches Hindernis. Gleich darauf nimmt halbrechts von Schwarz (Knuft) eine Vorlage von Grant auf, den platzierten Wurf rettet Wögle sehr gut. Wieder bringt die linke Seite von Weik den Ball nach vorn, die schöne Flanke wird durch Ludwig (Weik) zum zweiten Treffer eingeleitet. Wohl macht Schwarz alle Anstrengungen, um zum Erfolg zu gelangen, doch es bleibt bei einer merkwürdigen Ueberlegenheit im Feldspiel, Verteidigung und Torwart von Weik halten ihr Tor rein, nach ein erfolgloser Strafwurf für Schwarz und Herr Kauf — ein gerechter und fester Reiter — beendet das Spiel. Trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse führten die Mannschaften ein feines Spiel vor, so daß alle erschienenen Zuschauer wohl voll auf ihre Rechnung gekommen sind. Vorausschätzlich werden die 11 Besten der beiden Mannschaften nächsten Sonntag einer auswärtigen Stadtmannschaft gegenüberzutreten.

Kauflballspiele im Karlsruher Turngau.

Am Sonntag, 26. April, auf dem Plage des K.T.V. 1846. Weierheim 1. Klasse: K.T.V. 1846 — Tdb. Durlach 60:80; Mühlburg — K.T.V. 53:86; Td. Durlach — K.T.V. 1846 54:64; Mühlburg — Tdb. Durlach für Mühlburg gewonnen.

Ältere Turner: K.T.V. — Td. Durlach 68—76; K.T.V. 1846 — Mühlburg 40:48; K.T.V. 1846 — Td. Durlach 44:68; K.T.V. — Tdb. Weierheim für K.T.V. gewonnen; Td. Durlach — Mühlburg 49:72.

Jugend: K.T.V. 46 I — M.T.V. 83:86; Tdb. Durlach — K.T.V. 46 II 77:88; Td. Durlach — M.T.V. 78:84; Tdb. Durlach — K.T.V. 46 I 65:68; Td. Durlach — K.T.V. 46 II 66:78. Die ersten nannten Vereine sind Sieger.

Rudersport

(Ausfahrt der Sportboote des Karlsruher Regatta-Verbandes. Nachdem die Vereine des Regatta-Verbandes ihre Rennruderer verpflichtet haben, sind dieselben jetzt in das strenge Training eingetreten. Aus diesem Anlaß findet nach einer mehrjährigen, durch die feindliche Bewegung verursachten Pause, am kommenden Sonntag, 3. Mai, 9 1/2 Uhr, auf dem Rheinanal die große Ausfahrt der drei Rudervereine statt. Die Boote der Vereine fahren geschlossen nach der Mole, dort ordnet sich die Flotte und fährt in Kieflinie — Einer, Zweier, Vierer und Achter — in Gigs und teilweise in Rennbooten durch den Stichkanal. Die Flotte wird vom städt. Motorboot, das etwas über 100 Personen aufnimmt, begleitet. Die Plätze auf dem Motorboot sind vergeben. Am Kopf des Stichkanals, auf dem Schiffslandeplatz, versammeln sich die Sportboote um das Motorboot. Nach einer Ansprache schießt mit dem Rudergreiß die Veranstaltung, die ihre Fortsetzung in geilligen Feiern in den Ruderkäusern findet.

Motorradist

Die Ausfahrt des Karlsruher Motorfahrer-Vereins e. V. (D. M. V.).

Grau und schwer verhangen ist der Himmel, so ganz als wollte er sich auf die Seite derjenigen stellen, die dem Motorisport aus irgend einem Grunde gram sind. Jedoch ist schlechtes Wetter für den Motorfahrer noch lange kein Grund, zu Hause zu bleiben, im Gegenteil es bleibt als ein erfreuliches Zeichen festzustellen, daß sich trotz des leichteren Bindfadenregens 45 Motorräder und Wagen an der diesjährigen Frühjahrsausfahrt des Karlsruher Motorfahrer-Vereins beteiligten.

Der Start zur Ausfahrt war auf 11 Uhr vormittags festgesetzt, vorgeschriebener Startplatz war die Vintenheimer Allee beim neuen Artillerie-Deutmal. Ab 10 Uhr sammelten sich die Fahrzeuge und pünktlich zur festgesetzten Zeit setzte sich das Feld, an der Spitze der erste Sportleiter, Herr W. Göhler, in Richtung Schützenhaus in Bewegung, nicht ohne daß vorher der erste Sportleiter auf das Einhalten strengster Fahrdisziplin aufmerksam gemacht hatte. Die Fahrt ging zunächst am Schützenhaus vorbei nach Neureut, durch diese Ortschaft hindurch in Richtung Eggenstein. Vor Eggenstein wurde abgelenkt auf die Fährstättstraße des Vereins, die Straße Eggenstein-Sagsfeld, die in dem selben ruhigen Tempo, wie die gesamte Strecke von der langen Kolonne zurückgelegt wurde. Sodann ging es durch Sagsfeld und Kintheim. Auf dem Kintheimer Weg wurde eine kleine Pause eingelegt, worauf die Fahrt durch die Durlacher Landstraße, Durlacher Allee, Kaiser- und Waldhornstraße fortgesetzt wurde und schließlich auf dem Schloßplatz endete. Auf dem Schloßplatz selbst fand ein Platz- und Promenadenkonzert statt, zu dessen Ausföhrung sich die Feuerwehrtuppe unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Obmannsdirektor Zergang, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte.

Das Sportprogramm des D. M. V. für das Jahr 1925 sieht u. a. vor:

- 3. Mai 1925: Wertungsfahrt nach Forzheim, daran anschließend Befähigung des Rennens. 9. Mai, 9 Uhr abends: Nachfahrt nach der Bergschmiede. 7. Juni: 3. Wildpart. Flachsrennen mit fliegendem Start (5 Km. Bahnlänge). 21. Juni: Fährfahrt Karlsruhe (Colosseum Einschreibekontrolle) - Vintenheim - Viehobheim - Gernersheim - St. Martin (E. K.). Rückfahrt: Landau - Wörth - Karlsruhe, Colosseum (E. K.). 26. Juli: Wertungsfahrt nach B. - Baden zur Befähigung des Turniers. Abfahrt Karlsruhe Albtalbahnhof (E. K.). Bahnhof B. - Baden (E. K.). 2. August: 4. Wildpart. Jubiläumrennen (8 Km. Bahnlänge) mit internationaler Bedeutung. Einziges Rennen in Deutschland. 23. August: Wertungsfahrt Kühler Krug (E. K.), Durmersheim, Bietigheim, links ab nach Muggensturm, Gernsbach, Kniebis (E. K.) (Wald in der Walde), Alexanderhölzchen, Peterstal, Oppenau, Oberkirch, Kienchen, Dos, Kuppenheim, Haunersheim, Muggensturm, Kühler Krug (E. K.). 20. Sept.: Wertungsfahrt Kühler Krug (E. K.), Bietigheim, Muggensturm, Kuppenheim, Dos, B. - Baden, Geroldsau, Blättig, Sand Halm, E. K., Wald in der Walde), Serrenwies, Schwarzbachtal, Römungsbach, Gernsbach, Bismarck, Muggensturm, Karlsruhe (Kühler Krug, E. K.). 18. Okt.: Schlußfahrt Albtalbahnhof (E. K.), Reichensbach, Brösingen, Forzheim (Treffpunkt mit dem Forzheimer Klub an der Unterführung Maulbronn (E. K.), Breiten, Durlach, Karlsruhe, Schlaghof (E. K.).

Radisport

Gaueröffnungsrennen des Gau 99 (Mittelbaden) des Bundes Deutscher Radfahrer.

Zum Gaueröffnungsrennen hatte der Gau 99 zwei Ausschreibungen erlassen, und zwar für A- und B-Klasse. Zur B-Klasse waren nur Fahrer zugelassen, die noch kein Rennen bestritten haben. Hierzu waren fünf Meldungen eingegangen. Die Meldungen zur A-Klasse liefen aus der ganzen Umgebung bis Baden-Baden und Forzheim ein. Start und Ziel befanden sich bei der oberen Mühle in Durlach. Die Rennstrecke ging für A-Klasse vom Start weg über Weingarten, Untergrombach, Büchenau, Staffort, Leopoldshafen, Eggenstein und

Sagsfeld wieder nach Durlach und mußte zweimal durchfahren werden, was einer Länge von 85 Kilometer entspricht. Die Strecke für B-Fahrer ging vom Start nach Weingarten und zurück und betrug ungefähr 15 Kilometer. Die A-Fahrer gingen geschlossen vom Start, aber schon bei Untergrombach zog sich das Feld auseinander. Zwei der zurückgebliebenen holten allerdings die Spitzengruppe wieder ein, sodas acht Fahrer geschlossen in 1 Stunde 15 Min. die erste Runde beendeten. Der während der Fahrt niedergegangene starke Regen brachte aufgeweichte Straßen, was an Fahrer wie Maschinen die stärksten Anforderungen stellte. Ohne abzustiegen ging es in die zweite Hälfte. Zwischen Weingarten und Untergrombach bei einer starken Steigung bildete sich eine neue Spitze von fünf Fahrern, während die nachfolgenden die Mittelgruppe bildeten. In dieser Reihenfolge ging es dann auch durchs Ziel. Bemerkenswert noch werden, daß in lebenswürdiger Weise von privater Seite ein Stöwer-Wagen für Kennleitung, Presse und Sanitätspersonal zur Verfügung gestellt war.

Nachfolgend das Ergebnis:

A-Klasse. 85 Km. 1. Eugen Diebold, Nöttingen 2 Std. 45 Min. 46 Sek. 2. Erich Müller, Nöttingen 2 Std. 46 Min. 3. E. Kretschmann, Blantenloch. 4. Gustav Crasius, Karlsruhe. 5. Joseph Kistner, Karlsruhe. 6. Emil Rauch, Büchig. 7. Reinhold Goll, Heidesheim.

B-Klasse. 15 Km. 1. Karl Hutt, Baden-Baden 27,5 Min. 2. Alfons Müller, Nöttingen 27,10 Min. 3. Joseph Brecht, Karlsruhe 28,45 Min. 4. Schmieder, Baden-Baden. 5. Karl Widmayer, Durlach.

Die Zeiten, die bei den ersten der A-Klasse eine Stundengewindigkeit von etwas über 30 Km. zeigen, sind in Anbetracht der schlechten Wetterverhältnisse als sehr gut zu bezeichnen. Ebenso diejenigen der Erstlinge über die kurze Strecke.

Boxsport

Städte-Vorkampf Freiburg i. Br. - Forzheim.

Im Auscheidungskampf um die badische Mannschafte-Meisterschaft des Deutschen Boxsportverbandes von 1891 traten sich am Samstag im Feisfaal des Freiburger Realgymnasiums der 1. badische Faustkämpferverein Forzheim und die Mannschaft der Vereinigung Freiburger Faustkämpfer gegenüber. Nach einem Entscheidungskampf der jugendlichen Kämpfe (Jf) und Oberlin (Fr.), abgesehen von großer Ueberlegenheit des letzteren in der 3. Runde abgebrochen wird, erfolgt durch das Vorstandsmitglied Gulbin von der Vereinigung Freiburger Faustkämpfer eine kurze Begrüßungsansprache, worauf die Hauptkämpfe ihren Anfang nahmen.

Im Fliegengewicht liefern sich Hammer-Forzheim und Fischer-Freiburg einen unentschiedenen Kampf.

Im Bantamgewicht fallen Forzheim durch Richter Schenken des für Freiburg aufgestellten Sondertrahm mühelos 3 Punkte zu.

Im Federgewicht standen sich Beck-Forzheim und Dreher-Freiburg gegenüber; ein Treffen von wenig schönem Verlauf, da Beck dem Freiburger durch andauernde Umklammerungen, die ihm auch eine Verwarnung zuziehen, eine von seiner gewohnten schönen Kampfesweise erheblich unterlebene Taktik aufzwängte. Der Sieg wurde Dreher zugesprochen.

Im Leichtgewicht mußte der siegesbewusste Fischer-Freiburg, nachdem sein ständiges In-Deckung-Verfahren wiederholte Ermahnung zum Kämpfen verursacht hatte, sich trotz seines badischen pählischen Meistertitels von dem Forzheimer Engel nach Punkten geschlagen begeben.

Im Weltergewicht besiegte nach wechselvollem Kampf, der wohl der schönste des Abends gewesen sein dürfte, Emil Dohgki-Freiburg der Forzheimer Wahl nach Punkten.

Im Mitteltgewicht vermochte der Freiburger Karl Dohgki wegen Trainingsverletzung des rechten Oberarms nicht am zutreten, sodas auch hier für die Gästemannschaft ein leichter Sieg die Folge war.

Im Halbschwergewicht führten Fischer-Freiburg und Schwarz-Forzheim einen Kampf von schonungsloser Härte vor, in dem der Forzheimer nach Punkten siegte.

Im Schwergewicht überraschte Strach-Freiburg gegen Huber-Forzheim mit einem bereits nach ca. 15 Sekunden erzielten K.O. bevor der Gegner überhaupt zu Wort gekommen war.

Das Gesamtergebnis ergab ein Punkterhältnis von 3:1 für Forzheim; als Ringrichter fungierte Kauf-Karlsruhe, während Umerich-Mannheim und Weik-Karlsruhe als Punktrichter tätig waren.

Internationale Vorkämpfe in München.

Sjouwermann-Holland entzieht sich vor 3000 Zuschauern einer 1. o. Niederlage von Haymann-München durch Aufgabe nach der 4. Runde. (Eigener Drahtbericht unseres Sport-Mitarbeiters.)

München, 26. April.

Am Samstag abend veranstaltete der „Münchener Ring“ im Zirkus Krone einen großen internationalen Faustkampfabend, der sich eines sehr guten Besuches erfreuen konnte, hatten sich doch etwa 3000 Zuschauer eingefunden, die vor allem den Münchener Haymann bei seinem ersten Debut als Professionsboxer lebhaft begrüßten. Der Abend hat in seinem Verlauf mit dazu beigetragen, daß der Faustkampfspor in der bayerischen Landeshauptstadt wieder das Ansehen erlangt, das er im Interesse der Volkserkündigung erwarten darf. Nicht zu befriedigen vermochte der Kampf Koly Knight - America gegen Wongeh - Dipreuxen, der mit einer Dauer von 8 Runden in seiner Durchführung das Publikum langweilen mußte.

Im Federgewicht siegte Philipp Messger - München nach einem technisch hochstehenden Kampf, der auf Seiten des Siegers die bessere Verteidigungsarbeit verteil, gegen Molinaro - Würzburg, dessen Angriffsgelbst zu erwähnen ist, nach sechs Runden durch Punktmertung. — Das Weltergewicht streifen bestritten Konrad Stein - München und der österreichische Meister Peter Hanawien, die sich einen wechselvollen Kampf lieferten, der nach 6 Runden getreuerweise als Unentschieden beendet wurde. — Im Mitteltgewicht blieb der österreichische Meister Wesseltisch - Wien gegen Klingentener - München verdienter Sieger. Ein 1. o. Erfolg war dem Wiener zwar nicht vergönnt, denn Klingentener gab nach der zweiten Runde wegen Augenverletzung und ärztlicheris festgestellten Kopfenbruch auf, woraus hervorgeht, daß W. gleich von Anfang an gut landete. — Im Schwergewicht konnte der österreichische Meister H. Marko nicht am Start erscheinen, da er wegen Gelbfucht den Ring meiden mußte. Sein „Vertreter“ August Wongeh - Dipreuxen hatte gegen den Negerchampion von Amerika Koly Knight nichts zu bestellen, er hielt nur deswegen 8 Runden stand, da der Neger den ihm aufgezwungenen Kampftampf nicht und daher nur selten Schläge landen konnte. Knight blieb verdienter Punktsieger. So kam das Ende des Abends, der mit Spannung erwartete Hauptkampf Haymann - München - Sjouwermann - Holland, Herausforderungskampf über 10 Runden, 4 Unzen mit harten Bandagen. Beide Kämpfer, vor allem Haymann, wurden stürmisch begrüßt. Die erste Runde gehörte dem Holländer, denn übernahm Haymann als der technisch bessere Kämpfer das Kommando, brachte Sjouwermann in der vierten Runde durch wichtige Schwinger bis „5“ zu Boden, wobei sich Sjouwermann am Knie verletzte, was ihn veranlaßte, nach dieser Runde den Kampf zugunsten Haymanns aufzugeben. S. entging damit einer sicheren 1. o. Siege des in glänzender Form sich befindlichen Münchener.

Als Ringrichter funktionierte für alle Kämpfe der talentierte Faustkämpfer und Boxlehrer Willi Götz - München.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berliner Börse
 Berlin, 27. April. (Bankfrank.) Die Börse eröffnete die neue Woche ausnehmend lebhaft. Das Wahlergebnis wurde von der Spekulation ausnehmend günstig aufgenommen, und man ging in hohem Maße mit Verkauftwerden vor. Einer besonderen Attitude unterliegen die in der letzten Zeit bevorzugten Montan- und chemischen Märkte. Man wollte sich von einer unangenehmsten Aufnahme des Rohstoffpreises im Ausland wissen, dass aus in der Schwäche der Markt zum Ausdruck kommen. Demgegenüber ist daran hinzuweisen, dass es sich bei der schwächeren Londoner Marktnote um keine relative Schwäche der Markt handelt, sondern höchstens um eine relative Schwäche infolge Steigens des Pfundes, das heute erfolgreich seinem Goldkurs aufrecht. Auf den übrigen Märkten war das Geschäft ruhiger, und die Kurse erlitten nur geringfügige Abflüsse. Am Bankmarkt waren Berliner Bankaktien besonders schwach. Diejenigen Wertpapiere von Schwäche wies auch der Markt für heimische Anleihen auf. Kriegsanleihen, deren vorbestimmter Kurs noch mit 0,6125 genannt wurde, hörte man um die Mittagsstunde mit 0,6075, 28 K-Schwarzanweisungen mit 0,50. Der Goldmarkt lag unverändert leicht. Man rechnet damit, dass der Ultimatum ohne besondere Schwierigkeiten abzuwenden wird. Tägliches Geld 7-9 Prozent, Monatsgeld 9 1/2-11 1/2 Prozent. Am internationalen Devisenmarkt ist der französische Franken weiter gefallen. Er wird aus London mit 93,05 gemeldet. Dollar gegen Pfund 4,8728. Die Marktnotierte in London mit 20,28, in Zürich 122,07, in Amsterdam 59,35.

An der Nachbörse waren folgende Kurse festzustellen: 4 1/2 Proz. 1914 Ungarn 8,6, Maschinerie 10,6, Baltimore - Canada 38,6, Panamerika 44,4, Nord. Wood 78,4, Berliner Handels-Gesellschaft 142, Commercial-Union 108, Darmstädter und Nationalbank 126 1/2, Deutsche Bank 125, Diskont-Gesellschaft 116 1/2, Dresdner Bank 106 1/2, Mitteldeutsche Kreditbank 100, Decker, Kredit-Aktien 8, Berliner Bankverein 5 1/2, Bochumer Wagn 7 1/2, Buderus 7 1/2, Deutsch-Luxemburger 7 1/2, Gelsenkirchener Bergwerk 7 1/2, Harpener 18 1/2, Hütten-Werte 56,3, Laurahütte 72,5, Mannesmann 60 1/2, Oerberg 8,6, Oberlicht Industrie 80, Phoenix 113 1/2, Rheinisch-Westfälische 128, Rheinische 27,1, Westereisen 20 1/2, Badische Anilin 187 1/2, Chem. Gröden 128,5, Dynamit A. Nobel 102 1/2, Südfeld Bergwerke 128, Albanian 4 1/2, Alchem. Metall-Gesellschaft 110, Elektrische Nierungen 90 1/2, Electr. Licht und Kraft 6 1/2, Bellen GutsMuth 103 1/2, Zambener 68, Schudert 84 1/2, Siemens u. Goldste 68 1/2, Daimler 52, Karlsruhe 8 1/2, Kraus - Schindler 109, Rheinmetall 67 1/2, Schloß Waldbühl 12 1/2, W. Holzmann - Jungbusch 88.

Berlin, 27. April. (Bankfrank.) Freiverkehr. Adler Koble 6,92, Albrecht Meißner 5,5, Barmenwerk - Weder Koble 5,87, Weder Stahl 1,25, Benz 4,75, Brown Boveri 59, Di. Kohle 90, Braunhut Bors. 15,5, Frick Hofmann 65, Gluckauf Braunkohle 1,6, Großkraft Franken 7,5, Gutfreund 68, Rabel Alend 155, Waldstein Weidmann 0,12, Debringer Rabe 127,5, Deubaußen 49, Dia Mineral 2, Ravens Stahl 0,825, Südd. Scherba 57,5, Scherba 58,5, Julius Sidel 2,65, Stömer Motor 97, Ufa Film 80, Ver. Chem. Betz 80, Adler Koll 80, Benthle Koll 2,57, Galle Koll 12, Gold, Hannover Koll 16, Helbrau, alte - Feldbrau Borussia 49, Kriegerkoll 12, Niederelchsen 100, Ronnenberg - Steinforde - Unnenkoll 0,25, Mitteld. Koll 7, Koll 3,5, Selman Salpeter 6,5, Südde. Wollstoff 45,5, Diamond 20,5, Caliterra 21,4, Dippau Kl. Wagn. 237, Hispano Span. Erros. Bonds 840,5, Hispano Aktien 1900, Kl. 1,25, Di. Erdöl, junge 52,75, Di. Petroleum 14,75, Spus 85, Petersburger Intern. Bant 2,95, Kuffenkauf 5,4.

Berlin, 27. April. (Bankfrank.) Devisen am Uffenzmarkt. London - Rabel 4,821/2, Rabel - Zürich 5,15, London - Amsterdam 12,03, London - Rio 20,54, London - Paris 93,15, London - Rotterdam 20,05, London - Amsterdam 2,49, London - Mailand 117,95, London - Brüssel 92,25.

Frankfurter Börse
 Frankfurt, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Der überaus lebendige Ausbruch der Reichspräsidentenwahl veranlaßte einige Anlegerkreise, die bei der allgemeinen Zurückhaltung der Börse stielende Kursverluste zu Folge hatten. Am meisten sind natürlich die in den letzten Tagen stark baufälligen Werte in Mitleidenhaft gezogen worden. So blieben zum ersten Kurs heimische Werte durchweg 4 Prozent ein. Auch die führenden Montanwerte hatten ähnliche Kursverluste zu verzeichnen. Von einem dringenden Ankauf kann aber nicht gesprochen werden. Man verhält sich eben für zurückhaltend. Auch deutsche Anleihen und ausländische Renten waren etwas schwächer. Im Freiverkehr sind die meisten Kurse unverändert: Kl. 1,4, Weder Stahl 1,05, Weder Koble 5,6, Benz 4,6, Gromas 0,125, Kriegerkoll 9,5, Südde. Koll 808 und Ufa 70. Der Geldmarkt ist mit Rückhalt auf den bevorstehenden Ultimo etwas fester, der Diszins liegt aber immer noch stielend niedrig.

Warenmarkt.

Produkte und Rohwaren.
 * Berlin, 27. April. (Bankfrank.) Rohwarenmarkt. Der Markt liegt infolge der amerikanischen und englischen Rückgängigen Notierungen matt. Vom Ausland war heute das Angebot auf prompte Ablieferung noch geringer als bisher. Andererseits fehlte es aber bei andauernd schwieriger Weltwirtschaft auch an Fracht, zumal ausländisches Brotgetreide die ungenügende Versorgung durch das Inland erzieht und beim Roggen besonders Vorräte der Reichsgroßhandlung noch für die Wästel Material liefern. Weizen wie Roggen stellte sich für Ablieferung williger. Im Malzroggen fanden vermehrte Realisationen statt. Gerste bot etwas mehr Nachfrage für Brau- und Futterzwecke. Sofer im ganzen ruhiger, bei einigem Deckungsbedarf für Exportzwecke. Futterzettel wenig verändert.

Die amtlichen Notierungen stellen sich (für Getreide und Mehl) wie folgt: 1000 Kilo, (mit je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 247-250, Wlat 260,50-267,50, Juli 285-292,50, Haug; Roggen, märk. 220-224, Wlat 209 5/8 208, Juli 214-218, Haug; Wintergerste, märk. 192-205, Sommergerste 192-205.

Berliner Devisennotierungen				Zürcher Devisennotierungen			
Berlin, den 27. April 1925.				Zürich, den 27. April.			
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:				Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:			
Telegraphisch	Auszahlung	25. 4.	27. 4.	Telegraphisch	Auszahlung	25. 4.	27. 4.
Amsterdam	100 G.	160,04	168,14	New-York	100 \$	26,47	27,47
Buenos-Aires	1 Pes	1,602	1,608	London	100 £	24,24	24,9
Brüssel-Antw.	100 Fr.	25,24	21,25	Paris	100 F.	26,82	26,72
Bombay	100 R.	68,85	68,3	Brielle	100 F.	26,10	26,10
Kopenhagen	100 Kr.	77,27	77,85	Holland	100 G.	21,18	21,13
Stockholm	100 Kr.	113,04	113,04	Madrid	100 P.	78,90	73,0
Helsinki	100 Fin.	10,5	10,5	Stockholm	100 S.	139,67	139,14
Oslo	100 N.	12,2	12,1	Oslo	100 N.	84,4	84,35
Wien	100 S.	20,2	20,2	Konienhagen	100 M.	95,75	95,7
Frankfurt	100 M.	4,3	4,3	Wien	100 S.	15,31	15,31
Prag	100 K.	4,19	4,19	Brüssel	100 F.	122,9	122,75
Paris	100 Fr.	21,82	21,4	Amsterdam	100 G.	72,0	72,0
Schweiz	100 Fr.	81,31	81,3	London	100 £	8,9	8,9
Spanien	100 P.	60,67	60,0	Frankfurt	100 M.	2,30	2,30
Portugal	100 R.	20,2	20,2	Wien	100 S.	2,30	2,30
Rio de Janeiro	100 Milreis	0,43	0,44	Prag	100 K.	100,00	100,00
Wien	100 S.	59,07	59,07	Oslo	100 N.	3,00	3,00
Wien	100 S.	12,43	12,47	Konstantinopel	100 L.	2,65	2,70
Jugoslawien	100 Dinar	6,72	6,73	Athen	100 Dr.	9,50	9,50
Belgien	100 B.	35,6	35,6	Frankfurt	100 M.	1,97	1,97
Bulgarien	100 Lev	3,072	3,06				
Lissabon	100 Escudo	20,47	20,425				
Danzig	100 Gulden	80,1	80,30				
Konstantinopel	100 Lira	2,16	2,16				
Frankfurt	100 Pf.	7,84	7,84				

Unnotierte Werte:

Wir waren vorbräulich	Käufer	Verk.	Wir waren vorbräulich	Käufer	Verk.
in Mk. pro 100		in Mk. pro 100		in Mk. pro 100	
Adler Koll	290	310	Adler Koll	290	310
Adi	12,5	13,5	Adi	12,5	13,5
Bald. Motorkraftwerk	0,2	0,6	Bald. Motorkraftwerk	0,2	0,6
Becker Koble	60	65	Becker Koble	60	65
Becker Stahl	1,5	1,4	Becker Stahl	1,5	1,4
Benz	48	52	Benz	48	52
Brown Boveri	58 1/2	63 1/2	Brown Boveri	58 1/2	63 1/2
Continental Holzwerk	85	95 1/2	Continental Holzwerk	85	95 1/2
Deutsche Lantana	150	168	Deutsche Lantana	150	168
Deutsche Petroleum	150	168	Deutsche Petroleum	150	168
Germania Linoleum	150	168	Germania Linoleum	150	168
Gründler Zigaretten	58 1/2	63 1/2	Gründler Zigaretten	58 1/2	63 1/2
Größkraftwerke Württ.	77 1/2	83 1/2	Größkraftwerke Württ.	77 1/2	83 1/2
Hansa Lira	77 1/2	83 1/2	Hansa Lira	77 1/2	83 1/2
Helldag Verzugs-Aktien	60	64	Helldag Verzugs-Aktien	60	64
Inag	11	13	Inag	11	13
Itterkraftwerke	58 1/2	63 1/2	Itterkraftwerke	58 1/2	63 1/2
Kabel Rheinf.	150	168	Kabel Rheinf.	150	168
Kammkirsche	115	125	Kammkirsche	115	125
Karstadt	118 1/2	130	Karstadt	118 1/2	130
Knepp	33	38	Knepp	33	38
Krögerhahn	115	135	Krögerhahn	115	135
Kundenwirtschaftsstelle	115	135	Kundenwirtschaftsstelle	115	135
Melliand Chem.	115	135	Melliand Chem.	115	135
Messingwerk	115	135	Messingwerk	115	135
Mosinger Brauerei	440	480	Mosinger Brauerei	440	480

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer.
Karlruhe
 Kaiserstr. 209 **Baer & Elend** Telefon: 228
 235 429.

märk. 215-235, Buttergerste 192-205, rubig; Sofer, märk. 202-211, Wla. 184,50, matt; Weis, Ioto Berlin, Wlat 184, Haug; Weizenmehl 81,75-84,25, matt; Roggenmehl 81-82,5, matt; Weizenkleie 15-15,25, fetig; Roggenkleie 16, fetig; Raps 395-400, fetig; Weizen 385-390, fetig; Weizenkleie 22-27; kleine Speiseerbsen 20-23; Futtererbsen 19-20; Weizen 19-21; Ackerbohnen 19-20; Weizen 19-21; blaue Lupinen 10-12; gelbe Lupinen 11,50-14,50; Serradella 14-16; Rapskuchen 15-15,40; Weizen 22,00-23; Weizenkleie 10,40-10,80; vollen, Weizenkleie 17,75 bis 18,50; Kornmehl 30/70 9,50, Kartoffelkuchen 19,40-10,80 Wlat.
 * Raadburg, 27. April. Sueder. Weisender prompt Lieferung in 10 Tagen 20 A, Wlat 20 1/2, Zündens: rubig.
 Bremen, 27. April. Baumwolle, Schlusssatz: American fully middling good colour 27,11 Dollarcents per englische Pfund.

Berliner Metallnotierungen v. 27. April 1925. Elektrolytkupfer 190,50, Originalbitterobst (Preis im freien Verkehr) 69-70, Nickelkupfer-Platingkupfer von handelsüblich, Weissenhof 62-63, Originalbitterobst 285-290, desgl. in Weis- oder Drahtbarren 245-250, Weizenmehl 340-350, Antimon regulis 108-110, Weinfüller (1 Kilo) 92-93, Die Preise gelten für 100 Kilogramm.
 Terminnotierungen: Kupfer: Wlat - bez. 122,50 S 121,50 G., Juni - bez. 122,75 S 121,75 G., Juli - bez. 123 S 122 G., August 122,50 bez. 122,75 S 122,50 G., September 122,75 bez. 123 S 122,75 G., Tendenz: abgeflacht. Zink: Wlat - bez. 65,75 S 64,75 G., Juni - bez. 65,50 S 64,75 G., Juli 64,75 bez. 65 S 64,50 G., August 64,75 bez. 65,25 S 64,75 G., September 65 bez. 65,25 S 64,75 G., Tendenz: abgeflacht.

Kontursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Karlsruhe
 Abfertigungen: W. - Anmeldefrist; W. - Wahltermin; W. - Prüfungstermin; W. - Öffener Arrest mit Anmeldefrist; W. - Gläubigerverammlung; W. - Veraleidstermin.
 E m m e n d i n g e n : Landwirt und Fuhrmann August Schilling (Nachschlufkurs), Kollmarsreute, Off. u. Wf. 2, 5, W. 13, und Wf. 11, 5. - Karlsruhe: Kfm. Konstantin Berger, W. 10, vom 15. 4. wird abgesetzt und mit dem Wf. vom 6. 5. verbunden. - R a f f a t : Kfm. Matthias Silverius Kimmelpacher, Muggenbarm 2, Wf. 11, 5. - Waldshut: Kfm. Karl Kühnen, Off. u. Wf. 15, 5, Wf. 1, 6, W. 30, 4, Wf. 13, 6. - W e r n e r : Behre u. Schüt G. m. b. H., W. 29, 5, verlegt. - P h i l i p p s b u r g : Eduard Rothenberger, Rheinsheim, KVerf. aufgehoben (Zwangsvorgleich). - Baden-Baden: Pausgehilfsinst. Josef Kahner, G. 11, angeordnet. - Mannheim: „Mig“ Metall-Industrie G. m. b. H., G. 11, aufgehoben. - W e r t : Kfm. Theodor Gutmann, Off. u. Wf. 10, 5, W. 15, 5, Wf. 29, 5.
 Die statistische Lage des Kaffeemarktes. In der englischen und amerikanischen Presse ist in der letzten Zeit wiederholt die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die in den haatlichen Lagerhäusern Brasiliens aufgestellten Kaffeekisten sich immer weiter verringern und über kurz oder lang ganz in den Konsum gehen dürften, das hat Ertragnis der Welt-Kaffe-Ernte gegenwärtig hinter dem fast gemachten Verbrauch erheblich zurückbleibt. Die Aufstellung, daß spätestens im nächsten Jahr eine empfindliche Verringerung der Kaffeenernte zu erwarten ist, wird jedoch in den Kreisen des brasilianischen Kaffeehandels nicht geteilt. Auch der Korrespondent der „Financial Times“ in Rio de Janeiro kommt an Hand des statistischen Materials zu dem Schluss, daß in das neue Erntejahr noch sichtbare Bestände von annähernd 6 Millionen Sack hinübergenommen werden dürften, und daß bis zum Schluss des kommenden Erntejahres, also am 30. Juni 1925, im ungünstigsten Fall eine Abnahme der Vorräte auf 5 1/2 Millionen Sack in Frage komme. Diese Aufstellung führt sich auf die statistische Lage des Kaffeemarktes, die sich wie folgt entwickelt hat (alles in Sack): Sichtbare Vorräte am 30. Juni 1924 5 026 000, Santos-Ernte 1924/25 8 500 000, Rio-Ernte 1924/25 3 200 000, Victoria-Ernte 1924/25 950 000, Bahia und Pernambuco-Ernte 1924/25 250 000, Ernte in 1924/25 in den übrigen Kaffeeländern 6 000 000, Bestände in den Lagerhäusern in Sao Paulo 3 000 000, zusammen 26 926 000 Sack. Der Weltverbrauch 1924/25 (geschätzt) betrug 21 000 000 Sack. In sichtbaren Vorräten am 30. Juni 1925 ergeben sich also 5 926 000 Sack. Die Vorräte für die nächste Ernte sind - soweit sie sich bisher übersehen lassen - denkbar günstig. Da in einer Reihe von Staaten die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr beträchtlich zugenommen hat, wird mit einem wesentlich höheren Ernteertragnis gerechnet, das für Brasilien auf 14,7 Millionen Sack veranschlagt wird.

Berliner Börse
 vom 27. April

25. 4.	27. 4.	25. 4.	27. 4.
102	100 1/2	102	100 1/2
95	92,50	95	92,50
0,56	0,535	0,56	0,535
0,73	0,675	0,73	0,675
0,785	0,76	0,785	0,76
4,15	3,9	4,15	3,9
0,35	0,34	0,35	0,34
0,715	0,7	0,715	0,7
0,72	0,715	0,72	0,715
9,7	9,7	9,7	9,7
4,1	4,1	4,1	4,1
6,25	6,1	6,25	6,1
7,25	7,25	7,25	7,25
8,5	8,5	8,5	8,5
12,25	12,25	12,25	12,25
9,5	9,5	9,5	9,5
20,1	20,1	20,1	20,1
9,2	9,12	9,2	9,12
39	39	39	39
108	103,94	108	103,94
109	99,75	109	99,75
5,87	5,87	5,87	5,87
46,37	44,75	46,37	44,75
0,32	0,3	0,32	0,3
1,75	1,75	1,75	1,75
8	8	8	8
10,3	10,3	10,3	10,3
13,2	13,2	13,2	13,2
1,8	1,8	1,8	1,8
13,8	13,8	13,8	13,8
1,35	1,35	1,35	1,35
1,35	1,35	1,35	1,35
108,87	108,87	108,87	108,87
109	99,75	109	99,75
5,87	5,87	5,87	5,87
46,37	44,75	46,37	44,75
0,32	0,3	0,32	0,3
1,75	1,75	1,75	1,75
8	8	8	8
10,3	10,3	10,3	10,3
13,2	13,2	13,2	13,2
1,8	1,8	1,8	1,8
13,8	13,8	13,8	13,8
1,35	1,35	1,35	1,35
1,35	1,35	1,35	1,35
108,87	108,87	108,87	108,87
109	99,75	109	99,75
5,87	5,87	5,87	5,87
46,37	44,75	46,37	44,75
0,32	0,3	0,32	0,3
1,75	1,75	1,75	1,75
8	8	8	8
10,3	10,3	10,3	10,3
13,2	13,2	13,2	13,2
1,8	1,8	1,8	1,8
13,8	13,8	13,8	13,8
1,35	1,35	1,35	1,35
1,35	1,35	1,35	1,35
108,87	108,87	108,87	108,87
109	99,75	109	99,75
5,87	5,87	5,87	5,87
46,37	44,75	46,37	44,75
0,32	0,3	0,32	0,3
1,75	1,75	1,75	1,75
8	8	8	8
10,3	10,3	10,3	10,3
13,2	13,2	13,2	13,2
1,8	1,8	1,8	1,8
13,8	13,8	13,8	13,8
1,35	1,35	1,35	1,35

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe

Speise-Zimmer

in eichen gebeizt, groß, Büfett und Kredenz 560.- u. 690.-

Herren-Zimmer

in eich. gebeizt, Bücher-schrank, Schreibbüsch und Tisch 585.- u. 740.-

Schlaf-Zimmer

180 cm brt. Schrank, ovalem Spiegel und weißem Marmor in eichen mattiert 700.-

Kirschbaum poliert 750.-

Küchen-Einrichtungen

Büfett 140cm, Kredenz 120 cm Tisch und 2 Stühle, Linoleum, natur lasert oder weiß lackiert nur 250.-

Ferner ganz günstige Gelegenheitskäufe aus erledigten Serien:

Schreibtische eichen 80.- u. 140.-

Herrenzimmerische 45.- bis 50.-

Bücherschränke eichen mit -ristallglas 180 cm breit 260.- bis 300.-

Ein Herrenzimmer in eichen, best. aus: 1 Bücherschrank 1 Schreibtisch u. 1 runder Tisch 360.-

Alles nur gute Arbeit unter Garantie Zahlungserleichterung

Paul Feederle Möbelfabrik Durlacher-Allee 58 Telefon 2040.

Bei Bedarf in Tapeten Linoleum Seifen etc.

finden Sie stets das Beste in großer Auswahl bei:

S. Durand, Douglasstraße 26 Hinter d. Post, Tel. 2485

Verlangen Sie neuheiten Katalog. 2052

Sparame Hausfrauen kaufen Meng Gas- und Kohlen-Herde

sauber pr. usw. r. so id. erleichterliche Zah. und kleine monatliche Raten, zahlreich Anerkennungen

A. Meng Linkenheim 3 Karlsruhe Mühlburg, 4. 11. 1924, 49 Karlsruhe: Ph. Kranz Garenstr. 10. 1. Hof 4586

Sonder-Angebot unserer Wirtschaftsk-Abteilungen

von Montag, den 27. April bis Samstag, den 2. Mai einschl.

Rein Aluminium

- 1 Satz Schmortöpfe mit Deckel 16-24 cm 10.00
1 Satz Milchtöpfe 10-14 cm 6.00
Milchtöpfe 14 cm 1.25
Milchkocher 12 cm 1.25
Casserollen 75, 65, 50, 30 30, 30, 30, 30
Essenträger 1.20 90
Consolen mit Schöpfer 1.10
S. S. Seife-Consol 3.20
Salatsiebe 26 cm 2.20
Teigschüssel, 32 cm 1.95
Milchkannen, 2 Liter 2.35
Kaffeekannen, 2 Liter 3.10

Ein Posten Glashandtuchhalter mit 2 Stangen, verm. Stützen 1.65

Emaille

- Fleischtöpfe cm 24 22 20 18 mit Deckel 2.45 1.95 1.50 1.25
Milchtöpfe 75, 60, 40 40, 40, 40
Nudelpfannen 1.00 85, 50, 40, 40
Casserollen mit Stiel 1.40 1.10
Kaffeemaschinen 4.00 3.00 1.50
Kaffeekannen, weiß 80, 70, 40
Teekannen, grau 1.20
Waschschüssel 1.75 1.25
Salatsiebe 26 cm 1.60
S. S.-Soda mit Consol 2.65
Kosmosgeschirre besonders billig
Wassereimer, 26 cm 1.65 1.35

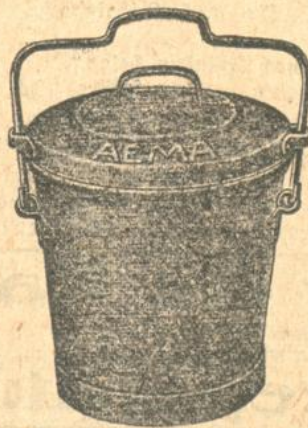
- Salabestecks 3.50 1.85 90, 20
Esslöffel oder Gabel, Alpaka Stück 65
Esslöffel oder Gabel, Britannia Stück 35
Tischmesser 55, 50

Ca. 10000 Kilo schwerster verzinkter Eisenwaren

- Ovale Wannen 32 40 48 56 65 75 85 cm 1.90 2.50 3.25 4.25 5.50 7.50 10
Runde Wannen 32 36 40 44 cm 2.25 2.50 2.85 3.10
Wassereimer 22 26 28 30 32 cm 1.25 1.45 1.55 1.75 2.
Waschkessel mit Schlussranddeckel 30 32 34 36 38 40 42 cm 3.25 3.60 4. 4.50 5. 5.75 6.25
Ovale Glesskannen 12 14 16 Ltr 6.80 7.50 8.-

Mülleimer

nach Vorschrift extra stark mit gestanztem Deckel 15 Ltr. 3.90 20 Ltr. 4.30 30 Ltr. 5.20



- Volksbadewannen, Syst. Krauß 32 00 27.00
Sitzbadewannen, System Krauß 17 00 14.00
Waschwannen m. Ablaut, S. Krauß 23 50 17.00
Waschmaschinen o. Ofen, S. Kr. 42.00 35.00
Waschmaschinen m. Ofen, S. Kr. 88.00 72.00

Wirtschaftsartikel

- Kaffeemühlen 5.75 3.75 2.10
Wandkaffeemühlen 6.75 4.35
Spätzlemaschinen 4.40 3.60 2.50
Fleischmaschinen 7.25 6.00 5.00
Eismaschinen 17.50 14.00 9.50
Brotmaschinen 13.50 8.00 6.25
Mandelmühlen 3.50 2.60 1.20
Gaskocher 40.00 24.00
Spirituskocher 7.75 4.25 1.50 50
Kohlensisen 4.75 4.20
Elektr. Bügeleisen 12.00 7.50
Teilerwagen 6.00 5.00 3.85

Ein Nachtschlampen, komplett mit Posten Nachtschlampen, Seidenschirm 7.85

Lackierwaren

- Blumenglesskannen 3.00 2.00 1.45 80
Gartenglesskannen 12 10 8 Liter Weiblich 4.00 3.00 2.50
Gartenglesskannen, lackiert 4.75 4.00 3.50
Fliegenglocken, blau Glas 1.35 1.20 80
Blumengitter, grün 2.00 1.10 80
Briefkasten 8.50 2.85 2.10 1.60
Kaffee- u. Zuckerdosen, 1 Pfd. Paar 95
Brotkörbe, oval 1.25 1.00 75
Tablets oval Stück 85
Topflappenhalter Stück 65

- Aermelbügelbretter, gepolstert 95
Klosettpapierhalter mit Papier 2.25
Balkonkasten in allen Größen
Kleiderbügel mit Hosenstrecker 60

Glaswaren

- Wassergläser gepreßt 12, 8, 10 8
Kompoiteller gepreßt 10, 8
Kompottschale ca. 4 cm 95, ca. 20 cm 75
Kompottschalen 3 Stück im Satz 1.25
Bierbecher mit Goldrand 3 Stück 85
Kucheneller ca. 28 cm, gepreßt 1.25
Milchbecher 38, 45
Butterdosen gepreßt 58, 45
Wasserflasche mit Glas 55

Für Gastwirte!

- Weinrömer 1/4 Liter 85
Weinseidel 1/4 Liter 80
Henkelgläser 1/2 Liter 45
Fassformbecher 1/2 Liter 22
Weingläser 1/2 Crystall 35
Schnapsgläser 18, 15, 12
Weinflaschen glatt 65, 45, 30
Bier- und Weinkannen mit Patent-Verschluß 5 Ltr. 8 Ltr. 2 Ltr. 1 Ltr. 8.25 5.75 4.25 3.25

Kristall-Preßglas-Garnitur „Bergkristall“

- Kompottschüssel rund 95, 68, 45, 35
Kompottschüssel oval 1.60 95, 65
Butterdosen mit Teller 2.45 1.75
Tortenplatten auf Fuß 4.25
Zuckerdosen 95
Marmeladedosen 1.45

Blumenvasen, Blumentöpfe Blumenampeln, in grosser Auswahl.

Porzellan!

- Kaffeesservice für 6 Pers. mit Dekor. 5.75 4.50
Kaffeesservice für 2 Pers. mit Dekor. 3.50 2.50
Teekannen 1.45 1.25 95
Milchkannen 75, 45, 25
Kaffeekannen 1.45 1.25 95
Milchkannen mit Schrift 1 1/2, 1, 1/2, 1/4, 1/4 1.10 85, 68, 48
Kaffeemaschinen 3.25 2.95 2.25
Terrinen weiß 2.10 1.85 1.55
Fleischplatten 1.60 1.20 95
Salatschüssel 95, 78, 60
Saucieren 1.65 1.35 95
Teller tief oder flach 65
Teller tief oder flach, mit kleinen Fehlern 30
Fleischplatten 3 Stg. 2.50 2 Stg. 1.75
Aufaufformen 3.25 2.75 2.25
Trinkumpen weiß 25
Obertassen groß 35, 30
Tassen mit Untert., dekoriert 30

Kaffee- u. Tafelgeschirr „Chinablau“

- Kaffeekannen 3.90 3.25
Teekannen 2.25 1.85
Milchkannen 1.25 95
Zuckerdosen 2.25 1.80
Tassen 1.85 1.45
Kuchenteller, 10 cm 95
Brotkorb 4.50
Butterdose 3.25
Terrinen 18.75
Ragoutschüssel m. D. 9.50
Saucieren 4.85 3.65
Fleischplatten 3.75 2.25
Saucieren 7.50
Teller, tief od. flach 1.75
Kannen-Untersatz 1.35
Teesieb 3.25

Steingut

- Teller glatt, tief oder flach 15
Obertassen weiß 15
Satz Schüssel 5 Stück im Satz 1.10
Schüssel mit 2 Henkel 1.25 95
Terrinen mit Deckel 2.25 1.75
Fleischplatten 55, 45, 35
Saucieren mit Teller 1.10
Gemüseschüssel rund 48, 32
Tonnengarnitur dekoriert, 10tellig 8.75
1 Satz (Kakao, Tee, Kaffee- und Zucker-Dose) 4.50
Schokoladekannen 85, 75

- Milchtöpfe 1.35 85
Salz- oder Mehlfass 1.45 1.25
Mostkrüge gelb 1 Lt. 95, 1/2 Lt. 50
Bierkrüge 95, 75, 38
Milchtöpfe braun mit Deckel 1.10 85, 75
Teigschüssel braunweiß 2.45 1.95
Waschgarnitur mit schön. Dekor. Steilig 3.75
Waschgarnitur mit schön. Dekor. Steilig 4.25
Waschkrüge 2.25 1.75 1.60
Nachtschirre 85, 75
Toilettenelmer 7.50 6.75
Esskumpen 85, 75
Tortenplatten 1.95 1.75

Zum Eier-Einkalken: Steiltöpfe in allen Größen, per Liter 28

Korbmöbel und Korbwaren

- Weidensessel mit Zopfband 4.90
Weidensessel mit Wulst 6.75
Peggelsessel gewickelt 7.50
Peggelsessel mit Wulst 9.25
Peggelsessel Stg. und Rücken gepolstert 11.25
Weiden-Garnitur, 2 Sessel, 1 Tisch, 1 Bank 38.00
Peggig-Garnitur, Wulst, 4-teilig 64.00
Peggig-Garnitur, Stg. und Rücken gepolstert, 4-teilig 54.00

- Japantaschen aus Gorontalorohr Größe 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm 50 cm 12.75 11.50 10.25 9.25 7.50
Posten Japantaschen Gorontalorohr Gr. 50 cm, Stk. 6.75

TIETZ

- Papierkörbe, gestäbt 1.95 1.65 1.35
Zeitungsmappen 1.45 95
Staubtuchkörbe 1.10 95, 75
Wäschepuff 6.75 5.75 5.25
Briefkörbe, Palmblatt 1.10 1.00 85
Briefkörbe, Weiden 2.25 1.95 1.45
Kinder-Umhängkörbchen 1.95 1.50 1.25
Kinderkörbchen 1.25 75, 40
Nähkörbe, garniert Peggig 3.25 2.95 2.50
Waschkörbe, oval 4.75 4.35 3.50 2.85

Schlafzimmer-Bilder preiswert Bilder für alle Räume. Einrahmung Schlichter Kunsthandlung, Rotkeilsstr. 35. 1584

Die Zuckerkrankheit u. ihre Hausbehandlung auf Grund 4jähriger Erfahrung. Ausführl. 2. Aufl. 1924. 11305 Dr. Seebard & Co., Berlin W 30 d.

Kleine Anzeiger haben größten Erfolg in der „Badischen Presse“ Sucht nach Kundenbücher. Angeb. unt. Nr. 210729 an die Badische Presse.

Größte Auswahl und günstigste Bedingungen beim Kauf eines Pianos oder Harmoniums Katalog umsonst. Odeonhaus Kaiserstraße 17. Telefon 339.

Wer liefert Zeichnungen nach welchen Schmiebes... nach einem Entwurf... 10-21 m Raum... 1672 an die... od. 87.

Unterricht Klavier-Unterricht erteilt Dame bei möglicher Honorar unter Auführung eines gewissenhaft. Unterrichts. Angeb. u. Nr. 210730 an die Badische Presse.

Kapitalien Hypotheken Kredite Darlehen Beteiligungen Finanzierungen werden befragt. Dr. phil. J. Grein, Esplanade 140. Tel. 3521. 8174

300-500 Mk. aus guten Grundstücken... 30 Jahre alt, verbrannt, ohne Kinder. Sucht sich mit ca. 8000 Mark an einer realen, gut bewirtschafteten Fabrik (Metallbranche) tätig zu beteiligen.

Beamter sucht 6-800 Mark Darlehen gegen guten Baus u. Sicherh. Gebote unt. Nr. 210771 an die Badische Presse.

Züchtiger, Instanzenmeister, 30 Jahre alt, verheiratet, ohne Kinder. Sucht sich mit ca. 8000 Mark an einer realen, gut bewirtschafteten Fabrik (Metallbranche) tätig zu beteiligen.

Heirat! Viele reiche Ausländerinnen, viele vermög. deutsche Damen, in Berlin, Paris, etc. suchen glückliche Heirat. Herren, auch ohne Verm. Ausk. von W. G. Stabrov, Berlin, P.-A. 119.

Vertrauensmann. Bräutlein, Ende 20er, hübsche, geistig, mit vornehm. Charakter und tadelloser Vergangenheit. Tätig in allen häusl. Arbeiten, wünscht m. Geschäftsmann od. Beamten Heirat. Gebote befristet unt. Nr. 210755 an die Bad. Presse.

Handwerker, 28 Jahre, mit gut. Veranlagung, in fest. Stellung, wünscht Bräutlein od. la. Witwe, fähig zu lernen. Gebote unt. Nr. 210729 an die Badische Presse.

Heirat. Etwas Vermögen erw. Angebote u. Nr. 210729 an die Badische Presse. Vertrauensmann Ende 30er, fähig, in gut. Stellung, wünscht m. hübsch. Bräutlein od. la. Witwe, fähig zu lernen. Gebote unt. Nr. 210729 an die Badische Presse.